DIE

HEBRÄISCHE PRÄPOSITION MIN.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

VON DER

PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

VON

NATHANAEL ZERWECK

CAND. THEOL.

LEIPZIG,

DRUCK VON ACKERMANN & GLASER.

1893.

MEINEN TEUREN ELTERN

GEWIDMET

IN HERZLICHER DANKBARKEIT.

Bezüglich des allgemeinen Wesens der hebräischen Präpositionen in formaler und materialer Hinsicht herrscht auf dem Gebiet der hebräischen Sprachforschung volle Übereinstimmung. Dass die hebräischen Präpositionen insgesamt ursprüngliche Nomina seien und als solche zunächst räumliche und erst unter dem Bilde dieser nichtsinnliche, temporale und ideale Verhältnisse darstellen, ist gemeinsames und unbestrittenes Resultat philologischer und psychologischer Untersuchung. Um so auffallender ist die Thatsache, dass trotz der Einigkeit im Prinzip die Ansichten über die Grundbedeutung der Präposition מִן immer noch geteilt sind. Auf der einen Seite wird mit grösserer oder geringerer Bestimmtheit als Grundbedeutung von מִן „Teil von“ angegeben. Demgemäss werden aus der partitiven Bedeutung von מִן die übrigen localen und temporalen Bedeutungen desselben abgeleitet: so von Gesenius in seinem Thesaurus, Mühlau und Volck in Gesenius' Handwörterbuch, Kautzsch in Gesenius' Grammatik: § 119[d]: „מִן urspr. wohl eig. Teil von etwas“; Siegfried-Stade in ihrem Wörterbuch. Von مِنْ giebt Prof. Dr. Socin in dem Glossar seiner arabischen Grammatik als erste Bedeutung: „von (etwas von)“, und als Grundbegriff von ܡܶܢ bezeichnet Bernstein in seinem *Lexicon Chrestomathiae Kirschianae: „pars s. aliquid ex“*, behandelt demnach die *„potestas partitiva“* an erster, die *„notiones egressionis, separationis et amotionis, a partitiva progredientes“* an zweiter Stelle.

Auf der andern Seite stellt Ewald, entsprechend seinen prinzipiellen Darlegungen über das Wesen der hebräischen Präpositionen, das locale מִן vor das partitive und weist diesem den dritten Platz zu; ähnlich für das Arabische Caspari, für das Syrische Nöldeke. Wir suchen bei diesen Grammatikern zwar vergebens nach einer Erklärung der Grundbedeutung von מִן; jedenfalls aber setzen sie für ihre Darstellung der Bedeutungen von מִן, soll nicht ihre Anordnung sinnlos sein, einen andern Grund-

begriff als den des Teils voraus. Sicherlich mit Recht. Denn man erwartet von vornherein, dass in diesen Sprachen als Gegenteil der Präpositionen, welche in bestimmter Stufenfolge die Annäherung eines Gegenstands an einen andern bezeichnen, eine Präposition gegeben ist, welche vermöge ihres Stammbegriffs nichts anderes bedeuten konnte, als die Trennung eines Gegenstands von einem andern. Und die von Gesenius resp. Bernstein gemachten Versuche, die Begriffe der Entfernung und des Abstands, welche das lokale מן neben dem des Ausgangspunktes bezeichnet, aus dem Begriff des Teils abzuleiten, scheitern schon an den Gesetzen der Logik. Im Zusammenhang aber mit der sprachlichen Erklärung der Form מן ergiebt sich für die Präposition מן eine Grundbedeutung, aus welcher alle Gebrauchsanwendungen von מן ungekünstelt abzuleiten sind, und welche den von Ewald, Caspari und Nöldeke vertretenen Standpunkt durchaus rechtfertigt.

Es giebt im Arabischen zwei nahe verwandte Verbalstämme, einen Stamm ע״ע: مَنَّ und einen ל״י: مَنَى. Das Hebräische bietet nur für den zweiten die Parallele in מָנָה, setzt aber, wie gewisse Nominalformen beweisen, einen Verbalstamm ע״ע: מָנַן voraus. Das Syrische endlich kennt nur einen Verbalstamm ל״א, welcher dem arabisch-hebräischen Stamm ל״י entspricht: ܡܢܐ und nur selbständige Nomina, welche von diesem Verbalstamm gebildet sind.

Die Bedeutung dieser Verbalstämme ist: مَنَّ resp. מנן bezeichnet ursprünglich: trennen, scheiden. Diese Grundbedeutung entwickelt sich nach der negativen Seite zu: abtrennen, absondern, abhauen (z. B. einen Strick), ausrenken (ein Gelenk), verkleinern (cf. أَجْرٌ غَيْرُ مَمْنُونٍ ein nicht abgeschnittener, verkleinerter = ein immer währender Lohn; s. Fr. Aug. Arnold, *Chrestom. arab.* S. 200, vorletzte Zeile); nach der positiven zu: zuteilen, jemandem eine Wohlthat erweisen. Von den nach diesem Verbalstamm ע״ע gebildeten Nominibus schliesst sich an die negative Weiterbildung der Grundbedeutung von مَنَّ מנן an: מִנִּים[1] die Saiten, als die dünnen, feinen sc. als die durch möglichst feste Windung und Drehung verkleinerten und verdünnten Därme; an die positive: مَنّ מָן[2] Geschenk. Was aber مِنْ מִן betrifft, so beweist die fast durchgängige Reduplikation des נ vor antretenden Suffixen zweifellos, dass

1) cf. Ps. 150, 4.
2) cf. Ex. 15, 15—31 (JE und P) Deut. 8, 3.

dieselben von dem besprochenen Verbalstamm ע״ע abzuleiten sind oder vielmehr umgekehrt die biliterale Wurzelform desselben darstellen.

Hiermit gewinnen wir aber sofort die Grundbedeutung von مِنْ מִן. Ist dieses in der That die nicht weiter reduzierbare Wurzelform von مَنَّ מנן, so muss es denselben Begriff bezeichnen, welcher den verschiedenen Bedeutungen dieses Verbums zu Grund liegt. Mit andern Worten: مِنْ מִן stellt als *nomen verbale* den Stammbegriff des Verbums مَنَّ מנן *in abstracto* dar, bezeichnet also zunächst nichts anderes als die Abstraktion der Thätigkeit, welche der Verbalstamm bezeichnet, demnach ganz allgemein die Aktion des Trennens, Trennung, Scheidung.

Welch' wichtige Konsequenzen sich aus dieser Begriffsbestimmung für die syntaktische Unterordnung des מן ergeben, wird unten dargelegt werden. Hier sei noch betont, dass jene Definition, nach welcher מן ursprünglich nicht eine abstrakte Ortsrelation ist, sondern der Ausdruck für eine die strengste Beziehung auf ein handelndes Subjekt fordernde Thätigkeit, psychologisch wohl begründet ist. Wenn nämlich ein Mensch aus einem Zustand der Bewusstlosigkeit oder der Ruhe in Thätigkeit, oder aus einer Art von Thätigkeit in eine andere übergeht, so reflektiert er in erster Linie auf eben diese seine Thätigkeit, darauf, dass er eine Thätigkeit ausübt, welche sich von andern Arten des Thuns unterscheidet. Für die Thätigkeit des Trennens und Scheidens im allgemeinen ist im Arabischen und Hebräischen مِنْ מִן der sprachliche Ausdruck.

In welchem Verhältnis steht hiezu das syrische ܡܶܢ? Wie schon oben bemerkt, besitzt das Syrische nur Verbal- und davon abgeleitete Nominalformen ל״א resp. ל״ה. Die einzige Ausnahme ist jedoch das Nomen resp. die Präposition ܡܶܢ. Beweis dafür ist einmal schon die Form ܡܶܢ und die Assimilationsfähigkeit des נ. Sodann was die Bedeutung betrifft, so unterscheidet sich der Verbalstamm מנה منى ܡܢܐ samt den *nominibus derivatis* von مَنَّ מנן dadurch, dass er nicht wie dieser Stamm ע״ע nur den allgemeinen Begriff des Trennens, sondern den Begriff des nach einem bestimmten Mass Abtrennens und Abteilens, des Zählens bezeichnet. Dies lehren am besten die Nomina: מָנֶה[1], Plur. מָנִים, مَنًا, ܡܢܝܢܐ, Plur. ܡܢܝܢ, ܡܢܬܐ das Gewichtmass einer Mine;

1) cf. Gen. 13, 16 (J) u. a. — Jes. 65, 12 — 1 Reg. 10, 17. Ez. 45, 12.

מִנְיָן[1] ܡܢܝܢܐ die Zahl; מְנִי, مَنًّا und مَنِيَّة eine bestimmte Quantität, dann das Verhängnis, Schicksal (sowohl das Glück, als der Tod), schliesslich dessen Personifikation: die Schicksalsgöttin.[2] Insbesondere bedeuten מָנָה, *st. c.* מְנַת, מְנָת *st. a. et c.*,[3] ܡܢܬܐ nicht den unbestimmbaren oder unbestimmten Teil, sondern den bestimmten Anteil an einer Sache. Und gerade in jenem ersteren Sinn wird ܡܢ wie מן من sehr häufig angewandt. Wenn nun auch sonst der Gebrauch des ܡܢ sich an den von מן من vollständig anschliesst, so folgt aus alle dem, dass sich in dem syrischen ܡܢ die gemeinsemitische Wurzel מן resp. מנן erhalten hat.

Das Resultat unserer bisherigen Untersuchung ist demnach: מִן ist identisch mit مِنْ und ܡܶܢ, der Form und der Bedeutung nach; es ist die biliterale Wurzel zu מנן und bedeutet ursprünglich: „Trennung“. Unsere Thesis ist: Die Präposition מִן ist nichts anderes als das Verbalnomen מִן; aus dessen Bedeutung als der Grundbedeutung folgen die des lokalen מִן, und alle Gebrauchsanwendungen von מִן finden ihre volle Erklärung aus dem lokalen מִן. Der Beweis wird vornehmlich in der Analyse des Konstruktionsgebrauchs von מִן bestehen. Da die Sprache immer die gleichartigen Vorstellungen kombiniert und im Satz harmonisch zusammenfügt, wird auf dem Weg der Induktion festzustellen sein, dass thatsächlich מִן mit Verbis sich verbindet, welche ihrerseits den Begriff der Trennung zum Inhalt oder doch zur Voraussetzung haben. Es folgt hieraus zugleich, dass nur im engsten Zusammenhang mit der Untersuchung der syntaktischen Unterordnung ein Aufschluss über etwaige Wendungen des Begriffs von מִן gegeben werden kann.

Diese Aufgabe kann aber ohne stete Rücksichtnahme auf den Entwickelungsprozess der hebräischen Sprache, wie er im Kanon des alten Testaments vorliegt, nicht befriedigend gelöst werden. Es ist somit nachzuweisen, ob und inwiefern die drei Hauptperioden der hebräischen Literatur auch in der Anwendung der Präposition מִן charakteristische Eigentümlichkeiten erkennen lassen. Doch ist bei der Anführung der Stellen, wenn nicht besondere Gründe vorlagen, die Reihenfolge der Bücher, wie sie sich nun einmal im hebräischen Kanon vorfindet, innegehalten worden.

1) cf. Esra 6, 17.
2) cf. Jes. 65, 11 (s. V. 12).
3) cf. 1 Sam. 1, 4. 5. 9, 23. Ex. 29, 26 (P). Lev. 7, 33. 8, 29. Jer. 13, 25. — Ps. 11, 6. 63, 11. 2 Chron. 31, 4.

Unter den hebräischen Grammatiken behauptet Ewalds „Ausführliches Lehrbuch der hebräischen Sprache“, 8. Ausg. 1870 immer noch den ersten Rang. Seine Ausführungen über die Präposition מִן müssen auch in dieser Arbeit aufs eingehendste Berücksichtigung finden. Gute, wenn auch vorsichtig zu gebrauchende Hilfsmittel sind Gesenius' Thesaurus und Noldius' Partikelkonkordanz. Von Spezialabhandlungen über hebräische Präpositionen sind mir bekannt: Giesebrecht: Die hebräische Präposition Lamed, Halle 1876; Budie: Die hebr. Präposition ʿAl, Halle 1882, und die beiden Schulprogramme über die Präp. בְּ von Graefenhan, 1870, und von Wendel: *de praep.* בְּ *indole, vi, usu*, Jena 1875. Ausserdem sind die wichtigsten alttestamentlichen Kommentare, besonders die von Hitzig, Hupfeld, Dillmann, Bertheau und Delitzsch verglichen worden. Unter „K.“ ist die neueste Übersetzung des alten Testaments zu verstehen, welche von Prof. D. E. Kautzsch herausgegeben wird, und deren achte Lieferung, fortgeführt bis Prov. 17, soeben erschienen ist. In der Bezeichnung der Quellenschriften für die Geschichtsbücher des alten Testaments schliessen wir uns der in „K.“ üblichen Terminologie an.

I. מִן zur Bezeichnung lokaler und temporaler Verhältnisse.

A. מִן lokale.

§. 1.

Für die Begriffsbestimmung der Präposition מִן ist von der Unterordnung derselben im Verbalsatz auszugehen. Der Ausgangs- oder Anfangspunkt einer Thätigkeit ist nun niemals ein absoluter d. h. er bildet thatsächlich immer nur den Grenz-, den Trennungspunkt zwischen zwei verschiedenen Stadien des Seins oder Thuns. Dem entspricht, dass der Begriff der räumlichen Bewegung von einem Gegenstand her oder weg auf der Vorstellung der Trennung von demselben beruht. Hiermit ist also zuvörderst die Möglichkeit gegeben, das Nomen מִן mit einem Verbum der räumlichen Bewegung zu verbinden. Und da jeder Anfang eine Trennung, und מִן eben diesen letzten einfachsten Begriff der Trennung bezeichnet, musste מִן überall, wo es einem solchen Verbum untergeordnet wurde, notwendigerweise den *terminus a quo*, —

من الاِبْتِدَآء — den Punkt bezeichnen, an welchem die durch das Verbum bezeichnete Thätigkeit einsetzt.

Also der Begriff des Ausgangspunktes eignete dem מִן nicht von Haus aus, sondern er floss erst aus der syntaktischen Unterordnung des מִן unter Verba, welche einer Erläuterung bedurften, den Punkt betreffend, von wo aus ihre Aktivität begann. Nun zeigt schon die Verbalform aller der Verba, welche eine Richtung und Bewegung bezeichnen, dass sie sämtlich transitiv d. h. fähig und genötigt sind, ein Nomen im Objektskasus direkt sich unterzuordnen. Und zwar wird in allen Perioden des hebräischen Schrifttums nicht nur ihr Endziel, der *terminus ad quem* — cf. mit בּוֹא 2 Reg. 11, 19. Ps. 100, 4. 105, 18. Am. 5, 5. Jer. 32, 24. Jon. 1, 3, mit הָלַךְ Jud. 19, 18. 1 Reg. 2, 8. 14, 2. Hos. 2, 16. 7, 4. 9, 10, mit יָצָא Gen. 27. 3 (JE) Num. 11, 26 (JE), mit שׁוּב 2 Sam. 15, 34. Jes. 52, 8, wozu die grösste Mehrzahl der Akkusative mit der Endung ־ָה gehört, — sondern auch der Ausgangspunkt, der *terminus a quo*, im Casus des direkten Objekts untergeordnet: Ex. 9, 29. 33 (JE) Deut. 14, 22. 2 Reg. 20, 4. Jer. 10, 20. Hiob 29, 7. 31, 34; Gen. 9, 10 (P) 34, 24 (J?) 44, 4 (J) 46, 26 (P) Ex. 1, 5 (P) Jud. 8, 30. Aber je grösser die Gefahr der Missdeutung des Akkusativs war, desto mehr musste man, besonders in der Schriftsprache, welche nicht durch Handbewegungen verdeutlicht werden konnte, bestrebt sein, die jeweilige Situation durch Einschiebung besonderer Nomina zu verdeutlichen, im einen Fall von ל, אל, עד, ב, welche die Richtung auf einen Punkt zu, die Bewegung, das Gelangen zu einem Punkt, das Haften an einem Gegenstand ausdrücken, im andern von מן, welches den Gegensatz zu allen diesen bildet. Die Frage aber, ob im Zusammenhang mit dieser Entwickelung die Verba der räumlichen Bewegung selbst ihrer Natur nach sich verändert haben, ob sie für das Bewusstsein der Hebräer zu intransitiven Verbis geworden sind, ist entschieden zu verneinen. Allerdings hat das syntaktische Gefüge eine Lockerung dadurch erfahren, dass Bestimmungen, welche in direktem Abhängigkeitsverhältnis zum Verbum stehen können, durch Nomina als Bindeglieder in Beziehung zu demselben treten. Aber es ist zu beachten, dass diese Nomina — in Abhängigkeit von Verbis räumlicher Bewegung — keinen notwendigen Bestandteil des Satzes bilden und wo sie stehen, nur eine Erläuterung des Verbalbegriffs sind, somit selbst im Akkusativ als dem *casus adverbialis* dem Verbum untergeordnet sind.

Die syntaktische Stellung der Präposition מִן im Verbalsatz ist also

ähnlich derjenigen der *Infinitivi absoluti*, welche dem *Verbum finitum* beigegeben werden teils zu dessen Verstärkung teils zur Erläuterung der begleitenden Umstände, unter denen die Handlung stattgefunden hat. Die Präposition מִן mit ihrem Casus kann aber auch ausser einer adverbialen Bestimmung das Prädikat eines Satzes bilden, welcher hiedurch nach der arabischen Grammatik ein „lokaler Satz" wird, oder die Qualifikation eines Nomens, oft als Ersatz eines im Hebräischen fehlenden Adjektivums. In jedem Fall aber ist מִן Präposition, unselbständig nach Begriff und Laut. Es hat seinen substantivischen Eigenwert vollständig verloren. Und weil es der Beziehung und Ergänzung stets bedürftig ist, lehnt es sich, als Akkusativ, im *status constructus*, der strengsten Art von Verbindung und Unterordnung, welche das Nomen im Semitischen eingeht, an seinen determinierenden Genitiv an und überträgt auf diesen seinen Ton. Das von מִן abhängige Nomen aber ist im *genitivus objectivus*[1] stehend zu denken.

מִן bezeichnet nun, entsprechend dem مِن ـ, den persönlichen oder sächlichen Ausgangspunkt einer Bewegung, oftmals auch nur die Richtung, aus welcher sich etwas in wirklicher oder gedachter Bewegung auf einen Gegenstand oder auf den Standpunkt des Beobachters zu bewegt.

So in ungezählten Fällen bei den Verbis הָלַךְ Gen. 12, 1. Hiob 16, 6; הוֹלִיךְ 2 Reg. 24, 15; שׁוּב Ruth 1, 22. Jer. 31, 16; עָלָה Gen. 41, 3; הֶעֱלָה Ps. 40, 3; יָרַד Ex. 34, 29. Jos. 2, 23; הוֹרִיד Gen. 24, 46; נָפַל Deut. 22, 8. Jes. 14, 12; יָצָא Gen. 8, 19 (P) 15, 4 (J) Jud. 11, 36. Hiob 28, 5. Ps. 19, 6: כְּחָתָן יֹצֵא מֵחֻפָּתוֹ (sc. שֶׁמֶשׁ) וְהוּא, womit V. 7 zu vergleichen: מִקְצֵה הַשָּׁמַיִם מוֹצָאוֹ; הוֹצִיא Gen. 19, 12. Ex. 12. 42; נָסַע Gen. 35, 16 (JE) 37, 17 (E); הִסִּיעַ Ex. 15, 22 (JE) Ps. 80, 9; קוּם Num. 24, 17 (in Parallele mit דָּרַךְ hervortreten), הֵקִים 1 Sam. 2, 8. 2 Sam. 12, 17 und הֵרִים 1 Sam. 2, 8. 1 Reg. 14, 7. Ps. 113, 7; לָקַח holen Gen. 27, 45 (JE) Ex. 5, 11 (JE): קְחוּ לָכֶם תֶּבֶן מֵאֲשֶׁר תִּמְצָאוּ holt euch Häckerling (von da), wo ihr kriegen könnt; cf. Gen. 3, 23. Nach dem Ausgangspunkt wird gefragt mit מֵאַיִן: Gen. 29, 4. 42, 7. Jos. 2, 4. Hiob 1, 7. Ps. 121, 1 f. Jon. 1, 8, oder אֵי־מִזֶּה Jud. 13, 6. Hiezu kommen Beispiele wie Deut. 33, 2: Jahve kam מִסִּינַי, ging auf מִשֵּׂעִיר, erglänzte מֵהַר פָּארָן; Gen. 4, 10: Das Blut deines Bruders schreit zu mir מִן־הָאֲדָמָה; Ps. 68, 30 (cf. Zeph. 3, 10): Könige bringen dir (dem im Himmel thronenden Gott) Gabe מֵהֵיכָלֶךָ von deinem Tempel aus (in Jerusalem). LXX übersetzen richtig: απο του ναου σου. Unmöglich ist die Fassung: „nach deinem T.", unnötig die Korrektur Hupfeld's, welcher "מה zum

1) cf. hiezu die Anmerkung auf S. 33.

vorhergehenden Vers zieht; denn nur wer Gott mit seinem Tempel identifiziert, könnte diese Ortsangabe befremdlich finden. Somit ist auch Ew.'s Deutung „wegen deines Tempels“ abzuweisen. Ferner 2 Sam. 22, 14: Jahve donnert vom Himmel her; cf. Am. 1, 2. 9, 3 f. Jer. 25, 30. 32. 50. 3: מִצָּפוֹן von Norden zieht ein Volk heran; V. 9: מֵאֶרֶץ צָפוֹן; V. 26: מִקֵּץ vom Ende an = von allen Enden. Jud. 20, 14. Jes. 11, 12: er sammelt sie von den vier Säumen der Erde; 2 Chron. 34. 9; Jes. 24, 14: צָהֲלוּ מִיָּם sie jauchzen vom Meer d. h. vom Westen her, cf. V. 16; 42, 10. Ps. 148, 1: הַלְלוּ אֶת־יְהוָה מִן־הַשָּׁמַיִם, wozu V. 7 als Gegensatz steht: מִן־הָאָרֶץ. 10, 18: der Mensch soll nicht trotzen מִן־הָאָרֶץ von der Erde aus; Jon. 2, 2. 3. Jes. 46, 11: der ich מִמִּזְרָח von Osten den Stossvogel herrufe, מֵאֶרֶץ מֶרְחָק aus fernem Land den Mann meines Ratschlusses. Ez. 43, 6: ich hörte jemand sich mit mir unterreden מֵהַבַּיִת vom Tempel her. In 43, 2 und 44, 3 scheint מִדֶּרֶךְ geradezu die Bedeutung „aus der Richtung von = von — her“ zu haben. Zeph. 2, 11: jeder wird anbeten מִמְּקוֹמוֹ von seinem Standort aus, cf. Deut. 4, 29: וּבִקַּשְׁתֶּם מִשָּׁם אֶת־יְהוָה, welche Stelle wir ungenauer übersetzen: „dort“ werdet ihr Jahve suchen.

Besonders häufig bezeichnet מן die Richtung woher in Verbindung mit den Verbis: שָׁלַח mit oder ohne יָדוֹ: Ps. 18, 17. 144, 7. Cant. 5, 4; הִשְׁקִיף Deut. 26, 15. Ps. 14, 2; הִבִּיט Jes. 63, 15. Ps. 102, 20; הִשְׁגִּיחַ Ps. 33, 14: Gott blickt herab מִן־הַשָּׁמַיִם auf die Erde und hört von dort der Menschen Gebete, cf. 2 Chron. 6, 21. 25. 30. 33. 7, 14 mit 1 Reg. 8, 30. 32. 34. 36 ff. Ferner cf. Hos. 12, 3: Die Spreu fliegt fort von der Tenne und der Rauch (entsteigt) מֵאֲרֻבָּה dem Gitter = zieht ab durch das Gitter; Cant. 2, 9: מַשְׁגִּיחַ מִן־הַחַלֹּנוֹת מֵצִיץ מִן־הַחֲרַכִּים er schaut von den Fenstern her, späht von den Gittern aus = er schaut durch die Fenster, späht durch die Gitter. מן ist hier gebraucht wie من in dem Beispiel: دَخَلَ مِنَ ٱلْبَابِ wörtlich: Er trat in das Haus (Gemach) von der Thür her ein. Der Hebräer kann unser „durch“ mit dem entsprechenderen בְּעַד ausdrücken, cf. Jud. 5, 28. 2 Reg. 9, 30. Mit מן fasst er, wie der Araber, den Totaleindruck zusammen, welchen der Beobachter — in Cant. 2, 9 ist dieser auf der Strasse befindlich zu denken — von der Thätigkeit des andern gewinnt. Nach semitischer Anschauung bezeichnet מן من nicht den Durchgangs-, sondern den Ausgangspunkt einer Bewegung. In demselben Sinne ist מן zu erklären in Jes. 17, 13; וְגָעַר בּוֹ וְנָס מִמֶּרְחָק bedräuet er ihn, so flieht er durch die Weite = in die Ferne; 22, 3: מֵרָחוֹק בָּרָחוּ fernhin sind sie ge-

flohen; 23, 7: יֹבִלוּהָ רַגְלֶיהָ מֵרָחוֹק ihre Füsse tragen sie weithin; cf. Am. 5, 27.

Noch mehr aber unterscheidet sich unsere Anschauungsweise von der hebräischen bezüglich der Angabe der Himmelsrichtung, in welcher sich etwas befindet. Während wir den Zielpunkt, welchem ein Gegenstand im Raum zugerichtet ist, oder die Lage, welche ein Gegenstand als ruhender einnimmt, ins Auge fassen, hebt der Hebräer den Punkt hervor, von dem aus ein Gegenstand auf einen andern vom Standpunkt des Beobachters aus oder auf diesen selbst gerichtet ist. So giebt denn מן in Abhängigkeit von Verbis des Thuns und des Seins oder als Prädikat eines Satzes oder als Qualifikation eines Nomens scheinbar auf die Frage wo? thatsächlich aber als מן der „Richtung woher“ den Ort an, wo etwas geschieht oder sich befindet.

Da aber bei diesem Gebrauch des מן die örtliche Bestimmtheit einer oder mehrerer Lokalitäten von dem Standpunkt des Beobachters abhängt, ist es falsch, in Gen. 2, 8 (J): „Jahve Elohim pflanzte einen Garten in Eden מִקֶּדֶם“ diese Situationsbestimmung also zu deuten: *in orientali ejus sc. Eden parte* (Ges. Thes.). Vielmehr dieses Eden samt seinem Garten ist auf den Erzähler von Osten her gerichtet d. h. liegt für ihn ostwärts, im fernen Osten. So auch 11, 2 (J): וַיְהִי בְּנָסְעָם מִקֶּדֶם nicht: als sie von Osten aufbrachen, sondern: als sie im (fernen) Osten umherzogen; ebenso 13, 11 (J), nicht: Lot „brach auf nach Osten“ (K.), sondern: zog herum im Osten. Dieselbe allgemeine Ortsangabe finden wir als Qualifikation eines Nomens: Jes. 9, 11: אֲרָם מִקֶּדֶם. Wo diese Lage im Osten näher zu denken sei, konnte oder wollte der Erzähler nicht weiter darlegen. Wollte man aber die Lage eines Ortes genauer angeben, so setzte man dieselbe mit ל in Beziehung zu einer schon bekannten Örtlichkeit: cf. Gen. 3, 24 (J): Jahve Elohim liess die Cherube sich lagern מִקֶּדֶם לְגַן־עֵדֶן östlich vom Garten Eden. cf. Num. 34, 11 (P) Jos. 7, 2 (P) Jud. 8, 11. In Gen. 12, 8 (J): „Abram rückte weiter הָהָרָה מִקֶּדֶם לְבֵית־אֵל nach dem Gebirge östlich von Bethel“ ist . . . מק" Qualifikation zu ההרה. Das Synonym zu קֶדֶם ist מִזְרָח, mit מן cf. Jos. 11, 3: הַכְּנַעֲנִי מִמִּזְרָח.

Den Gegensatz zu קֶדֶם bezeichnet יָם, das mittelländische Meer, die westliche Grenze Palästinas. cf. Gen. 12, 8 (J): Abram schlug sein Zelt auf, בֵּית־אֵל מִיָּם וְהָעַי מִקֶּדֶם so dass Bethel von Westen, Ai von Osten auf sein Zeltlager gleichsam herüberschauten; Jos. 11, 3. 19, 34. מִיָּם לְ- finden wir Jos. 8, 9. 12. 13.

Das andere Paar von Himmelsrichtungen bilden צָפוֹן und נֶגֶב, cf. Jud. 7, 1. 1 Sam. 14, 5. Zu מִצְּפוֹן לְ־ cf. Ez. 8, 5, zu מִצְּפוֹן־לְ־ Jos. 8, 11. 13 (JE) Jud. 2, 9 (J). In Jos. 11, 2 (JE) ist das absolute מצפון von der Masorah punktiert wie die zu Grund liegende Nominalform: הַמְּלָכִים אֲשֶׁר מִצְּפוֹן.

Für נֶגֶב, welches in Abhängigkeit von מִן selten (cf. 1 Sam. 14, 5) vorkommt, ist יָמִין = die rechte Seite eingetreten. Da die Grundstellung des Hebräers mit dem Gesicht nach Osten, dieser also קֶדֶם ist, (cf. Jos. 17, 7), ist naturgemäss der Westen אָחוֹר, der Norden שְׂמֹאול, der Süden יָמִין. So lesen wir 1 Sam. 23, 19: Gibeath Hahachila אֲשֶׁר מִימִין הַיְשִׁימוֹן südlich von der Einöde (cf. V. 24: "אֶל־יְמִין הי״"). Der *stat. constr.* vor folgendem לְ ist beibehalten in 2 Reg. 23, 13; מִימִין absolut steht 1 Reg. 7, 39, 49. Endlich sind zur Ergänzung anzuführen: מִשְּׂמֹאול Gen. 14, 15. 1 Reg. 7, 39. 49 und מֵאָחוֹר; Jes. 9, 11: פְּלִשְׁתִּים מֵאָחוֹר = die Philister westlich sc. von Judäa.

Im Anschluss hieran bezeichnet מִן, von welcher Seite an gerechnet, d. h. auf welcher Seite einer Person oder Sache irgend etwas sich befindet: so ohne nähere Bestimmung welcher Seite: מִצַּד Jos. 12, 9: הָעַי אֲשֶׁר מִצַּד בֵּית אֵל Ai, welches neben Bethel liegt; Deut. 31, 26 cf. mit 1 Sam. 6, 8. Nach 1 Sam. 20, 25 sass Abner מִצַּד שָׁאוּל; cf. Ruth 2, 14. Ps. 91, 7. Als Qualifikation steht מצד in 2 Sam. 13, 34. Ein Synonym zu צַד ist אֵצֶל cf. Ez. 40, 7. In 1 Reg. 3, 20: וַתִּקַּח אֶת־בְּנִי מֵאֶצְלִי ist es ebensowohl erlaubt, "מא״" als adverbiale Bestimmung mit dem Verbum: sie nahm meinen Sohn von meiner Seite, als mit בְּנִי im Sinn einer Qualifikation zu verbinden: sie nahm meinen neben mir liegenden Sohn.

„Zur Rechten" und „zur Linken" bezeichnen מִיָּמִין und מִשְּׂמֹאול, selten ohne die notwendige Beziehung, welche entweder im Genitiv oder durch לְ angefügt wird: cf. Gen. 48, 13 (J) Ex. 14, 22, 29 (P): das Wasser war ihnen eine Mauer מִימִינָם וּמִשְּׂמֹאלָם; Deut. 33, 2. 2 Sam. 16, 6. 1 Reg. 22, 19, absolut in 2 Chron. 3, 17. 4, 6 ff. Zu Ps. 16, 8: Jahve ist מִימִינִי ist Ps. 110, 1. 5 zu vergleichen, wo לִימִינִי und עַל־יְמִינְךָ steht. מִימִין לַבַּיִת standen die Cherubim: Ez. 10, 3; cf. 2 Reg. 23, 13. In 1 Reg. 7, 39. 2 Chr. 4, 10 findet sich מִכֶּתֶף הַיְמָנִית = auf der rechten Seite.

Die obere und die untere Seite, auf welcher sich etwas befindet, werden durch מֵעַל oder מִמַּעַל und מִתַּחַת ausgedrückt. Es ist nicht richtig, in Gen. 27, 39 (JE): טַל הַשָּׁמַיִם מֵעָל und 49, 25 (E): er segne

dich "ש״ מ״" בִּרְכֹת zu übersetzen: der Thau, die Segnungen des Himmels, welche von oben kommen. Dass מעל vielmehr nur als Qualifikation zu שמים und nach unserer Anschauung als Ortsbezeichnung auf die Frage wo? zu fassen ist, beweist der Gegensatz zu הָאָרֶץ in 27, 39, zu "בר״ תְּהוֹם רֹבֶצֶת תָּחַת" = Segnungen der Tiefe, die unten lagert, in 49, 25 und besonders Ps. 50. 4: יִקְרָא אֶל־הַשָּׁמַיִם מֵעָל = er ruft zum Himmel droben. Der Gegenstand, bezüglich dessen etwas oben oder unten ist, wird mit לְ: cf. Gen. 1, 7 (P): הַמַּיִם אֲשֶׁר מֵעַל לָרָקִיעַ, wozu in Gegensatz steht "חמ״ א״ מִתַּחַת לְ", 35, 8 (E) Ex. 30, 4 (P) Jer. 38, 12, seltener im Genitiv untergeordnet: Ps. 148, 4 cf. mit Gen. 1, 9 (P): הַמַּיִם אֲשֶׁר (מִתַּחַת) מֵעַל הַשָּׁמָיִם; Ez. 42, 9. Hiob 26, 5. Neh. 3, 28. In Ez. 47, 1^b ist מִתַּחַת mit folgendem מִן konstruiert. Gleichbedeutend mit מֵעַל ist מִמַּעַל, welches ebenso teils absolut: Ex. 20, 4 (E) Deut. 4, 39. 5, 8. Am. 2, 9: פִּרְיוֹ מִמַּעַל (im Gegensatz zu שָׁרָשָׁיו מִתַּחַת), Ps. 78, 23, teils mit folgendem לְ: Ex. 28, 27 (P) 39, 20 (P) Lev. 11, 21. Jer. 43, 10. Ez. 1, 25 cf. mit V. 26, teils mit pleonastischem עַל: 1 Reg. 7, 3 gebraucht wird.

„Innen" und „aussen" bezeichnen מִבַּיִת und מִחוּץ: Gen. 6, 14 (P): du sollst die Arche verpichen מִבַּיִת וּמִחוּץ; Ex. 25, 11 (P) 37, 2 (P) 1 Reg. 6, 15. מִבַּיִת לְ findet sich in P: Ex. 26, 33. Lev. 16, 2, מִבֵּית Ez. 40, 8. Als Synonym zu מבית bietet das Lied Mosis Deut. 32, 25: מֵחֲדָרִים und 1 Reg. 6, 16: מִיַּרְכְּתֵי הַבַּיִת. מִחוּץ לְ ist besonders häufig abhängig von Verbis der Ruhe: Gen. 19, 16 (J) 24, 11 (J), hiezu cf. Ex. 29, 14 (P) 33, 7 (E) Lev. 8, 17. 13, 46. Ez. 7, 15. 40, 5. Ezechiel allein gebraucht 41, 25: מֵהַחוּץ.

Die einem Gegenstand gegenüberliegende Seite bezeichnen מִמּוּל und מִנֶּגֶד, sachlich nicht verschieden von מוּל, אֶל־מוּל, נֶגֶד, לְנֶגֶד (cf. Ex. 28, 27 mit V. 25). So Ex. 39, 20 (P) Lev. 5, 8. 1 Reg. 7. 39: מִמּוּל נֶגֶב. Ferner Gen. 21, 16 (E): וַתֵּשֶׁב מִנֶּגֶד sie setzte sich gegenüber d. h. so, dass sie den Knaben in Sicht behielt. Num. 2, 2 (P) Deut. 32, 52. 2 Reg. 4, 25; 2 Sam. 18, 13. 2 Reg. 2, 7. Obad. V. 11. Und wenn wir uns erinnern, dass immer von dem Standpunkt des Beobachters auszugehen ist, dürfen wir in 2 Reg. 3, 22: וַיִּרְאוּ מוֹאָב מִנֶּגֶד אֶת־הַמַּיִם . . . nicht mit de Wette übersetzen: Die Moabitter sahen von fern das Wasser . . ., sondern müssen uns auf die Seite der Israeliten stellen und übersetzen: Die Moabiter gegenüber, „drüben" (K.) sahen . . .; מנגד ist also mit dem Subjekt in engste Verbindung als dessen Qualifikation zu bringen. Dasselbe gilt von 2 Reg. 2, 15: als dies die Prophetenjünger drüben sahen. Der gegenüberliegende Gegenstand wird durch לְ,

cf. Deut. 28, 66. Jud. 20, 34 (P), erst in Neh. 3, 19, 25, 27 im Genitiv untergeordnet.

Wie sehr darauf zu achten ist, von welchem Standpunkt aus eine Ortsangabe gemacht und zu verstehen ist, zeigt besonders deutlich מֵעֵבֶר. Von einem westjordanischen Standpunkt aus bedeutet מֵעֵבֶר לַיַּרְדֵּן jenseits d. h. östlich vom Jordan, im Ostjordanland: cf. Num. 32, 19. 32 (P). In Num. 35, 1 lesen wir, dass Jahve mit Mose redet „in den Steppen Moabs am Jordan (gegenüber) Jericho", also östlich vom Jordan. In V. 14 erhält Mose den Auftrag, drei Freistädte "מע" לי" und drei בְּאֶרֶץ כְּנָעַן auszusondern. Nach der V. 1 gegebenen Ortsbestimmung würde konsequenterweise "מע" לי" mit "בא" כנ" zusammenfallen. Aber der Verfasser der Priesterschrift — dieser gehören die besprochenen Verse — referierte unwillkürlich von dem Standpunkt aus, welchen er selbst einnahm: von einem Mitglied der jerusalemitischen Priesterschaft konnte das Ostjordanland im Unterschied vom Land Kanaan nicht anders als durch "מע" לי" bezeichnet werden; cf. Num. 22, 1. 34, 15. Jos. 14, 3. 18, 7. Hinwiederum versteht der im Ostjordanland Wohnende unter "מע" לי" das Westjordanland: cf. Jos. 22, 7 (5, 1) 1 Chron. 26, 30. מֵעֵבֶר לַנָּהָר jenseits des Euphrats wird das götzendienerische Israel im Exil leben: 1 Reg. 14, 15. Äthiopien wird Jes. 18, 1 als das Land bezeichnet, אֲשֶׁר מע" לְנַהֲרֵי־כוּשׁ. Mit folgendem Genitiv ist "מע" konstruiert in Num. 21, 13. 1 Sam. 14, 1. 2 Sam. 10, 16.

Die beiden einander gegenüber liegenden Seiten: „diesseits und jenseits" werden durch doppeltes מֵהָעֵבֶר מִזֶּה = auf der einen Seite hier — auf der andern Seite dort: 1 Sam. 14, 4 oder durch מִזֶּה — מִזֶּה ausgedrückt: Num. 22, 24. 1 Sam. 23, 26. 2 Sam. 2, 13. Ez. 47, 7, mit folgendem לְ: Jos. 8, 33. Ez. 45, 7. Nach Ex. 32, 15 (E) sind die Gesetzestafeln כְּתֻבִים מִשְּׁנֵי עֶבְרֵיהֶם מִזֶּה וּמִזֶּה הֵם כְּתֻבִים auf ihren beiden Seiten beschrieben; hier und dort d. h. vorne und hinten waren sie beschrieben. Für „vorne und hinten" findet sich 2 Sam. 10, 9: מִפָּנִים וּמֵאָחוֹר. „Auf allen Seiten" heisst 1 Reg. 5, 4: מִכָּל־עֲבָרִים und מִסָּבִיב, cf. 2 Chron. 32, 22. — Deut. 12, 10. Jud. 2, 14. Jer. 6, 25. Endlich ist hier zu nennen מִקָּצֶה, absolut in Gen. 19, 4 (J): כָּל־הָעָם מק" die ganze Bevölkerung vom Ende an gerechnet d. h. alles miteinander, cf. Jes. 56, 11. Jer. 51, 31. Ez. 25, 9; doppeltes מִקָּצֶה מִזֶּה: an dem einen — dem andern Ende: Ex. 25, 19 (P), womit zu vergleichen V. 18: מִשְּׁנֵי קְצוֹת הַכַּפֹּרֶת an den beiden Enden der Deckplatte.

מִן bezeichnet weiter den Ausgangspunkt einer Berechnung in Wendungen wie: du gehst מִשָּׁם וָהָלְאָה von da ab (ו = فَ der Gradation)

weiter: 1 Sam. 10, 3; der Pfeil liegt מִמְּךָ וָהֵנָּה von dir aus herwärts: 1 Sam. 20, 21, wozu in V. 22 und 37: מִמְּךָ וָהָלְאָה = von dir ab weiterhin als Gegensatz steht. Es ist zu denken, dass der Redende mit dem Finger zeigt. Wir können die beiden Ausdrücke kürzer übersetzen mit: diesseits, „herwärts" (K.) von dir — jenseits von dir. Hiezu cf. Num. 32, 19; Jes. 18, 2: עַם נוֹרָא מִן־הוּא וָהָלְאָה das furchtbare Volk von da (wo es wohnt) ab (und) weithin; Ez. 8. 2: מִמָּתְנָיו וּלְמַטָּה (... וּלְמַעְלָה) von seinen Hüften an ab- (auf-) wärts. In 1 Chron. 29, 3 ist der sinnliche Boden verlassen und לְמַעְלָה מִן in dem Sinn von: „noch hinzu von dem . . . ab = ausser dem . . ." gebraucht.

Soll ein Kollektivbegriff genau bestimmt werden, so werden durch מִן und עַד die beiden Grenzen genannt, welche das ganze Gebiet des Gleichartigen einschliessen: cf. Ex. 12, 12 (P): alle ägyptische Erstgeburt מֵאָדָם וְעַד־בְּהֵמָה; 11, 5 (J) 12, 29 (JE) Jer. 50, 3. מֵרֹאשׁוֹ וְעַד־רַגְלָיו Lev. 13, 12 oder מִכַּף רֶגֶל וְעַד־קָדְקֹד Deut. 28, 35. Hiob 2, 7 oder מִכַּף־רֶגֶל וְעַד־רֹאשׁ Jes. 1, 6 wird als Apposition zu dem Begriff „Mensch" beigefügt, um anzuzeigen, dass der ganze Mensch ohne Ausschluss eines Teiles in Betracht komme. מִקָּטֹן וְעַד־גָּדוֹל „klein und gross" drückt nichts anderes aus als „alle miteinander"; cf. Gen. 19, 11. 1 Sam. 5, 9. Jer. 42, 1. Jon. 3, 5; so auch מִנַּעַר וְעַד־זָקֵן Esther 3, 13. Werden durch מִן und folgendes einmaliges oder wiederholtes עַד alle zu einer bestimmten Gattung gehörigen Arten angegeben, so übersetzen wir מִן — עַד mit: sowohl — als auch. Ist der Gattungsbegriff genannt, so bildet der präpositionale Ausdruck die erklärende Apposition zu demselben: cf. Ex. 22, 3 (JE): wenn das Gestohlene מִשּׁוֹר עַד־חֲמוֹר עַד־שֶׂה sei es ein Rind, oder ein Esel, oder ein Schaf vorgefunden wird; cf. 9, 25 (JE)[1]; Deut. 29, 10: die Fremdlinge, sowohl deine Holzhauer als auch deine Wasserschöpfer; Jos. 8, 25 (JE): alle Erschlagenen מֵאִישׁ וְעַד־אִשָּׁה sowohl Männer als Frauen; Jes. 10, 18: er wird die Herrlichkeit seines Waldes (= sein Heer) verzehren מִנֶּפֶשׁ וְעַד־בָּשָׂר sowohl Seele als Fleisch d. h. an Leib und Seele, vollständig. Jer. 6, 13.

Der ganze Komplex der angeführten Spezies bildet aber wie ein Begriff das direkte Objekt der Handlung in Stellen wie Gen. 6, 7 (J): ich will den Menschen von der Erde hinwegtilgen מֵאָדָם עַד־בְּהֵמָה עַד־רֶמֶשׂ וְעַד־עוֹף (ja alle Erdenbewohner:) sowohl die Menschen, als das Vieh, als das Gewürm, als die Vögel; cf. 7, 23 (J). Jud. 15, 5: Simson steckte מִגָּדִישׁ וְעַד־קָמָה וְעַד־כֶּרֶם זָיִת sowohl die Garbenhaufen, als die Saaten, als

---

1) So wie hier מֵאָדָם וְעַד־בְּהֵמָה wird auch in Jud. 20, 48 (P) zu lesen sein.

die Olivengärten in Brand; cf. 1 Sam. 15, 3: töte Männer wie Weiber, Knaben wie Säuglinge, Rinder wie Schafe, Kameele wie Esel. Zusammen mit der Negation ergiebt עד — מן: weder — noch, cf. Gen. 14, 23: ich nehme nicht an מִחוּט וְעַד שְׂרוֹךְ־נַעַל = ich nehme weder einen Faden noch einen Schuhriemen d. h. nicht das Allergeringste; 31, 24, 29 (E): הִשָּׁמֶר לְךָ פֶּן־תְּדַבֵּר מִטּוֹב עַד־רָע hüte dich, (mit Jakob) sei es Gutes sei es Schlimmes zu reden; rede mit J. weder Gutes noch Schlimmes d. h. rein gar nichts! (cf. 24, 50).

Wir kehren zurück zu dem Gebrauch des מן in Abhängigkeit von Verbis der räumlichen Bewegung. Dahin gehört erstens die Abstammung einer Person von ihren Eltern, oder die Herkunft derselben von dem Stammvolk. Die Abstammung vom Vater bezeichnet der Hebräer genauer Weise mit: יָצָא מִמְּעֵי־ Gen. 15, 4 (J) 2 Sam. 7, 12; מֵחֲלָצֵי־ Gen. 35, 11 (J), cf. 46, 26: יֹצְאֵי יְרֵכוֹ; die von der Mutter mit: מֵרֶחֶם „י Jer. 1, 5, מִבֶּטֶן Hiob 1, 21, cf. Deut. 28, 57: מִבֵּין רַגְלֶיהָ; in übertragenem Sinn ist dies gebraucht in Hiob 38, 29: מִבֶּטֶן מִי יָצָא הַקָּרַח wer ist die Mutter des Schnees? (cf. V. 28). Doch kann auch die Person des Urhebers direkt dem מן untergeordnet werden: Gen. 17, 6 (P): מְלָכִים מִמְּךָ יֵצֵאוּ; 17, 16 (P): מִמֶּנָּה יִהְיוּ; 35, 11 (P); Deut. 18, 15. 18. 2 Reg. 20, 18. Jes. 65, 9. Jer. 30, 21. Nah. 1, 11. Hiob 14, 4.

Zweitens bezeichnet מן den Stoff, aus welchem etwas hervorgeht: Gen. 2, 19 (J): Jahve Elohim bildete alle Geschöpfe מִן־הָאָרֶץ; Ex. 39, 1 (P). Hos. 8, 4 verglichen mit 13, 2 lehrt, dass עָשָׂה auf zweifache Weise konstruiert werden kann: 1) mit doppeltem Akkusativ: einen Stoff zu einem Produkt verarbeiten; 2) mit מן des Stoffes und dem Akk. des Produkts: aus einem Stoff etwas verfertigen: Ps. 45. 14. Cant. 3, 9. In diesem Sinne haben wir auch das מן in Ps. 28, 7: מִשִּׁירִי אֲהוֹדֶנּוּ zu erklären. Die Fassung Ewald's § 282: „ich will Dir singen von meinem Liede d. h. Zeilen meiner Dichtung“ ist zwar sprachlich unanfechtbar, obwohl schon die Parallele 69, 31: אֲהַלְלָה . . . בְּשִׁיר eine andere Erklärung nahe legt. Vollends unstatthaft ist es, das durch מן Bezeichnete als Ursache des Preises zu fassen; gerade die Stellen, welche Hupfeld für diese Erklärung anführt, Ps. 76, 7. Ez. 28, 18. Hiob 7, 14 sind ein Beweis gegen dieselbe; denn der Grund davon, Gott zu loben, kann wohl eine entsprechende Lebenserfahrung sein, nicht aber ein Lied. Dieses ist nur die Quelle, woraus, der Stoff, womit der Dichter Gott verherrlicht. Ebenso können wir bei Jer. 48, 32: מִבְּכִי יַעְזֵר אֶבְכֶּה־לָּךְ nicht mit Ew. übereinstimmen, wenn er auch dieses מן partitiv fasst; ich will dir etwas vom Weinen Jazers weinen = etwas von den Thränen, mit denen auch

J. beweint wird, dir weihen. Gegen diese matte Auffassung des מן streitet schon die Grundstelle Jes. 16. 9: אֶבְכֶּה בִּבְכִי יַעְזֵר. Sehr ansprechend ist Delitzsch's Erklärung des מן = mehr als. Jeremia hätte in diesem Fall den jesajanischen Ausdruck mit Absicht gesteigert. Aber wie in Ps. 28 entscheiden wir uns auch hier dafür, מן als das des Stoffes zu fassen, in welcher Bedeutung מן sachlich nicht von ב *instrumenti* verschieden ist, übersetzen demnach: Mit den Thränen über Jazer will ich dich beweinen, ähnlich den LXX, welche beide Stellen, die in Jes. und die in Jer., mit „ως κλαυθμον Ιαζηρ αποκλαυσομαι σοι“ wiedergeben.

§. 2.

Noch schärfer, als bei den § 1 besprochenen Verbis kommt der Begriff der Trennung, welcher dem מן eignet, bei einer andern Reihe von Verbis zum Ausdruck. Dort bezeichnete מן in erster Linie den örtlichen Ausgangspunkt. Dass mit der Trennung ein Abstand gesetzt war, blieb ausser Betracht. Hier steht gerade das letztere Moment im Vordergrund; das erstere ist die selbstverständliche Voraussetzung. Dort bedeutete מן: „von — her“ oder „von — aus“; hier: „von — weg“. Das Arabische teilt hier so, dass es den Ausgangspunkt mit مِنْ, den Abstand aber mit عَنْ bezeichnet. Doch kann auch مِنْ, wie das مِنْ *comparationis* zeigt, den Begriff des Abstands ausdrücken.

Ausser den schon oben genannten Verbis der räumlichen Bewegung, welche grösstenteils מן auch in dem letzteren Sinn sehr häufig sich unterordnen, sind hier zu nennen: לָקַח in der Bedeutung: wegnehmen,[1] cf. Jos. 24, 3: וָאֶקַּח אֶת־אֲבִיכֶם מֵעֵבֶר הַנָּהָר „da führte ich euren Ahnherrn aus dem Gebiete jenseits des Stromes hinweg“ (K.); 2 Sam. 8, 1. Jer. 13, 7. Ps. 51, 13. Ferner גֵּרֵשׁ vertreiben: Gen. 4, 14 (J) Ex. 11, 1 (E) Jud. 11, 7. 2 Chron. 20, 11 (cf. Mesainschrift Zeile 19). שִׁלַּח loslassen: Ex. 11, 1 (E); 14, 5 (JE): was haben wir gethan, כִּי־שִׁלַּחְנוּ אֶת־יִשְׂרָאֵל מֵעָבְדֵנוּ dass wir die Israeliten losliessen von dem uns dienen = ihrer Dienstbarkeit unter uns enthoben? בָּרַח und נוס mit מן der Person oder der Sache: fliehen von — weg = vor: Jes. 24, 18. 48, 20. Hiob 27, 22; cf. Hos. 9, 6: הָלְכוּ מִשֹּׁד = sie entgehen der Verwüstung; 10, 5: גָּלָה מִמֶּנּוּ er wandert von ihm fort; cf. 5, 6. 11, 2. סור weichen: Gen. 49, 10 (E) Jud. 16, 17. Jes. 30, 11. Jer. 17, 5. Ps. 34, 15; הֵסִיר eine

1) cf. hierzu: „Die Inschrift des Königs Mesa von Moab“, herausgegeben von Rudolf Smend und Albert Socin, Freiburg 1886; Zeile 17: ואקח משם.

Person oder Sache entfernen von, eine Person abwendig machen von: Jos. 7, 13 (JE) 1 Sam. 28, 3. Hos. 2, 19. Ps. 18, 23. 81, 7. Prov. 28, 9; זוּר Ps. 78, 30. Hiob 19, 13; מוּשׁ Jos. 1. 8 (Dt). נָשַׁל Deut. 19, 5 (vom Eisen, welches von dem Stiel abfährt). נָפַל in übertragener Bedeutung Ps. 5, 11: יִפְּלוּ מִמֹּעֲצוֹתֵיהֶם sie sollen ihren Ratschlägen entfallen = sie nicht ausführen können. נָטָה abbiegen: Hiob 31, 7. Ferner שׁוּר (den Blick) abwenden von: Hos. 9, 12; שָׁעָה mit מִן: wegblicken von: Jes. 22, 4. Hiob 7, 19, womit zu vergleichen Hiob 36, 7: לֹא־יִגְרַע מִצַּדִּיק עֵינָיו er zieht nicht vom Gerechten sein Auge ab = er sorgt für ihn; cf. 10, 20. Eine ähnliche Phrase ist: הֵסֵב פָּנִים מִן Ez. 7, 22. Das Verbum שׁוּב ordnet sich mit blossem מִן meist die Sache unter — die Person, von welcher man sich abwendet, wird mit מֵאַחֲרֵי, מֵעַל, מֵעִם und andern Zusammensetzungen verbunden — Gen. 14, 17. Num. 13, 25. 1 Sam. 17, 53. 57: מֵהַכּוֹת אֶת־הַפְּלִשְׁתִּי; 2 Sam. 18, 16: מִרְדֹף; ferner in allgemeiner Bedeutung: ablassen von: Ex. 32, 12 (JE) 2 Reg. 23, 26: Jahve lässt מֵחֲרוֹן אַפּוֹ, oder: der Zorn jemandes lässt ab von jemand: Gen. 27, 45 (JE), 2 Chr. 12, 12; dann in ethischem Sinn = sich bekehren von: 1 Reg. 8, 35. 13, 33. Jer. 25, 5. Ez. 3, 19. 14, 6. 18, 21; הֵשִׁיב mit Akk. der Sache und מִן der Person: etwas von jemand abwenden: Num. 25, 11. Jer. 18, 20; mit Akk. der Person und מִן der Sache: jemanden zurückbringen, bekehren von: Mal. 2, 6; mit zu ergänzendem יָד oder לֵב oder פָּנִים (Ez. 18, 8. 17) = sich bekehren Ez. 14, 6. 18, 30.

Weiter רָחַק מִן fern sein von: Ex. 23, 7. Deut. 12, 21. Hiob 30, 10; רִחַק מִן etwas fernhalten von: Jes. 29, 13. Ez. 43, 9; causatives Hif. הִרְחִיק Ps. 88, 9. 19, intensives: Jos. 8, 4. Demgemäss auch רָחוֹק מִן ferne von: Deut. 20, 15. Ez. 22, 5. So bezeichnet מִן die Trennung und den Abstand in Jer. 51, 5: אַלְמָן מֵאֱלֹהָיו vereinsamt (wie eine Wittwe und ferne) von seinem Gott; Ez. 44, 22; ferner bei dem späthebräischen שָׁנָה מִן verschieden (und damit getrennt) sein von: Esther 1, 7. 3, 8, womit zu vergleichen Ez. 16, 34: וַיְהִי־בָךְ הֵפֶךְ מִן־הַנָּשִׁים da ergab sich bei dir Abwendung von dem Bezirk der Weiblichkeit, „ein Widerspiel von dem, was sonst Weiberart ist“ (K.). Denselben Sinn hat מִן in Abhängigkeit von den Verbis: חָדַל ablassen, sowohl als מִן der Person: Ex. 14, 12 (JE): חֲדַל מִמֶּנּוּ lass ab von uns = lass uns in Ruhe! Jes. 2, 22. Hiob 7, 16. 2 Chron. 35, 21, wie als מִן der Sache: Ex. 23, 5 (JE) 1 Reg. 15, 21 cf. Jer. 17, 8. עָמַד abstehen von, aufhören mit: Gen. 29, 35 (J): וַתַּעֲמֹד מִלֶּדֶת, 30, 9 (J); כִּלָּה: Ex. 34, 33 (P); וַיְכַל מֹשֶׁה מִדַּבֵּר, Lev. 16, 20 (P) Jos. 19, 51 (P). שָׁקַט ruhen von: Jos. 11, 23 (JE)

14, 15 (E), und die Synonyma נוּחַ — das Qal mit מִן nur in Esth. 9, 22 — und שָׁבַת: Gen. 2, 2. 3 (P): מִכָּל־מְלַאכְתּוֹ; Hos. 7, 4: der Bäcker יִשְׁבּוֹת מֵעִיר ist fertig mit Kneten; Jer. 31, 36: יִשְׁבְּתוּ מִהְיוֹת גּוֹי sie werden aufhören ein Volk zu sein; Hiob 32, 1; daher auch: jemandem Ruhe verschaffen von: הִשְׁקִיט לְפ' מִן Ps. 94, 13, הֵנִיחַ לְפ' מִן Deut. 12, 10. 2 Sam. 7, 1, und das späthebräische הִנִּיחַ אֶת־יָד מִן Koh. 7, 18; הִשְׁבִּית Ex. 5, 5 (JE); in der Bedeutung: aufhören machen, wegschaffen, fernhalten von: Ex. 12, 15 (P) Lev. 26, 6. Jes. 30, 11. Jer. 7, 34. Ez. 23, 27. 48. 34, 10: וְהִשְׁבַּתִּים מֵרְעוֹת צֹאן „ich will ihrem Schafehüten ein Ende machen“ (K.); 34, 25. Endlich ist hier anzuführen Gen. 5, 29 (J): זֶה יְנַחֲמֵנוּ מִמַּעֲשֵׂנוּ וּמֵעִצְּבוֹן יָדֵינוּ מִן־הָאֲדָמָה dieser (sc. נֹחַ) wird uns aufatmen lassen von unserer Arbeit und der Mühsal unserer Hände (welche herrührt) von dem Erdboden.

Hieran schliessen sich am besten an die Verba: etwas herausreissen aus, jemanden erretten aus, jemanden befreien von, schützen vor: מָשָׁה und הִמְשָׁה 2 Sam. 22, 17; נָסַח Ps. 52, 7. Prov. 2, 22; נָתַק Hiob 18, 14; שָׁבַר Hos. 2, 20. Hiob 31, 22; שָׁמַר Ps. 121, 7: יְהוָה יִשְׁמָרְךָ מִכָּל־רָע, 140, 5 (hier auch das Synonym נָצַר), 34, 14; חָשַׂךְ Ps. 78, 50. Hiob 33, 18; in diesem Sinn auch הִסְתִּיר verbergen, bergen, in Schutz nehmen: Ps. 31, 21. 64, 3; הוֹשִׁיעַ Jer. 30, 10. Ps. 7, 2. 22, 22. 34, 7. Jer. 46, 27 (hiezu cf. Mesainschrift Zeile 4); הִצִּיל herausreissen: 1 Sam. 17, 35. Am. 4, 11; erretten: Ps. 22, 21. 33, 19. 59, 2 (in Parallele mit שִׂגֵּב erhöhen [weil entfernen] von, cf. 107, 41); פָּדָה Deut. 13, 6. Ps. 49, 16. Hos. 13, 14 (in Parallele mit גָּאַל); פִּלֵּט Ps. 17, 13. So werden auch die entsprechenden Substantiva, welche „Schutz, Zuflucht, Obdach, Hilfe“ bezeichnen, mit מִן verbunden: מִסְתּוֹר und מַחְסֶה Jes. 4, 6. 25, 4; מָעוֹז Nah. 3, 11; מִקְלָט Num. 35, 12; עֵזֶר Deut. 33, 7 und עֶזְרָת Ps. 108, 13; צֵל Jes. 4, 6, womit Sach. 9, 8 zu vergleichen: ich lagere mich um meinen Tempel מִצָּבָה מֵעֹבֵר וּמִשָּׁב „als Schutzwache gegen alles, was da kommt und geht“ (K.).

Eine weitere Reihe umfasst die Verba des sich Versündigens gegen jemanden. Der Hebräer kann die Person, gegen welche die sündige Handlungsweise gerichtet ist, durch לְ als den Zielpunkt derselben oder durch בְּ als diejenige, an welcher jene haftet, bezeichnen. Durch die Wahl der Präposition מִן bringt er in feinerer Weise das Wesen dieser Thätigkeit zum Ausdruck: sie besteht in dem Nichttreffen dessen, was eigentlich Zielpunkt ist, sie ist eine Abirrung von dem gottgewollten Pfad. So finden wir בָּגַד im ersten Glied von Jer. 3, 20 mit מִן, im zweiten mit בְּ, חָטָא in Lev. 4, 2 f. neben לְ mit מִן konstruiert. In

diesen Zusammenhang gehört auch רָשַׁע מִן Ps. 18, 22 (2 Sam. 22, 22): לֹא רָשַׁעְתִּי מֵאֱלֹהָי. Es ist unnatürlich, das מִן als מִן *auctoris judicii* zu verstehen: ich habe nicht gefrevelt nach dem Urteil, in den Augen meines Gottes. רָשַׁע enthält vielmehr in sich selbst den Begriff der Entfernung; von diesem ist מִן abhängig zu denken. Es ist deshalb besser, mit Calvin: *non impie defeci a Deo,* und den meisten neueren Exegeten gegen Ges. Thes. und Hupf. zu übersetzen: ich bin nicht von meinem Gott sündhaft abgewichen, מִן also rein lokal = von weg zu nehmen. Unter dem Bild des Ehebruchs wird der Abfall von Gott geschildert in Hos. 9, 1. Ps. 73, 27: כָּל־זוֹנֶה מִמֶּךָּ. Endlich ist zu erwähnen שָׁגָה מִן abirren von: Prov. 19, 27, הִשְׁגָּה abirren lassen von: Ps. 119, 10, womit zu vergleichen: הִדִּיחַ פ״ מִן־הַדֶּרֶךְ Deut. 13, 6.

Von der Sünde „reinigen" bezeichnet טִהֵר Jer. 33, 8. Ps. 51, 4, unter anderem Bild כִּבֵּס waschen: Jer. 4, 14 und רָפָא heilen: Jer. 30, 17. Für „rein sein" findet sich das Qal טָהֵר mit מִן erst Prov. 20, 9; dafür steht נִקָּה מִן „frei sein von" in Num. 5, 31: מֵעָוֹן, Ps. 19, 14: מִפֶּשַׁע. Hiezu cf. die Stelle Num. 5, 19: הִנָּקִי מִמֵּי הַמָּרִים sie soll frei, unberührt gelassen werden vom Bitterwasser. Demgemäss auch נָקִי מִן Gen. 24, 41 (J): נ״ מֵאָלָתִי meines Eides quitt, 2 Sam. 3, 28 und das Synonym חָפְשִׁי מִן Hiob 3, 19.

In diesem ganzen Abschnitt trat מִן jedesmal nur bei entsprechender Bedeutung des regierenden Verbums ein. Aber schon bisher waren einige Beispiele namhaft gemacht, in denen das Verbum der Entfernung, welches מִן vermöge seiner Grundbedeutung fordert, aus dem Zusammenhang zu ergänzen war. Viel auffallendere Beispiele dieser sogen. *constructio praegnans* liegen vor in Jes. 38, 17: אַתָּה חָשַׁקְתָּ נַפְשִׁי מִשַּׁחַת „du hast herausgeliebt meine Seele aus der Grube" (Del.); wahrscheinlich ist aber mit Ew. Dillm. als ursprüngliches Verbum das oben besprochene חָשַׂךְ = zurückhalten zu lesen. Hos. 11, 11: חָרַד מִן zitternd herbeieilen von; Jer. 31, 13: וְשִׂמַּחְתִּים מִיגוֹנָם ich will sie fröhlich machen (und befreien) von ihrem Kummer; 38, 27: וַיַּחֲרִשׁוּ מִמֶּנּוּ da schwiegen sie (sich abwendend) weg von ihm = da liessen sie ihn mit ihrem Gerede in Ruhe; cf. Ps. 28, 1. Hiob 13, 13. 28, 12; Joel 1, 12; Ps. 18, 22. 73, 27. 22, 22: מִקַּרְנֵי רֵמִים עֲנִיתָנִי aus der Wildochsen Hörnern hast du mich erhört = auf mein Gebet errettet. In gleicher Weise erklären wir die Stellen 1 Sam. 24, 16. 2 Sam. 18, 19: כִּי שְׁפָטוֹ יְהוָה מִיַּד אֹיְבָיו denn Jahve hatte ihm Recht geschafft (und ihn beschützt) vor seinen Feinden, cf. Ps. 43, 1, und (mit Ges. Ew. Del.) Dan. 11, 8: עָמַד מִן stehen jemanden abwehrend = jemandem Stand halten.

Als מִן der Entfernung, nicht als מִן der blossen Richtung woher ist das מִן zu fassen, wo es in Abhängigkeit von Verbis des Bittens und Forderns steht. In dem מִן liegt, dass man das Gewünschte, welches gleichsam verhüllt bei einer andern Person vorhanden ist, wegnimmt. שָׁאַל אֶת־ bedeutet: jemanden etwas fragen, שָׁאַל מִן etwas von jemand fordern, erbitten: Ex. 3, 22 (JE) 12, 35 (JE) Deut. 18, 16. 1 Sam. 1, 20. 8, 10. 20, 6. 28. 1 Reg. 2, 20. Sach. 10, 1. Ps. 2, 8. 21, 5. 27, 4; so auch דָּרַשׁ מִן Gen. 9, 5 (P) Ez. 34, 10; בִּקֵּשׁ מִן Gen. 31, 39 (E) 43, 9 (J) 1 Sam. 20, 16. 2 Sam. 4, 11. Jes. 1, 12. Ez. 3, 18. 20. 7, 26. Ps. 104, 21. Dan. 1, 8. נָקַם פ״ מִן jemanden an einem andern rächen: 1 Sam. 24, 13; הִנָּקֵם מִן Rache nehmen an: 1 Sam. 14, 24. Jer. 46, 10; נָתַן נְקָמָה לִפ״ מִן jemandem Rache verschaffen an: 2 Sam. 4, 8.

Besonders häufig verbindet sich מִן mit den Verbis des Verhehlens und des sich Fürchtens: כִּחֵד mit Akk. der Sache und מִן der Person: etwas vor jemand verhehlen: Gen. 47, 18 (J) Jos. 7, 19 (JE) 1 Sam. 3, 17 f. Jer. 38, 14. 25; נִכְחַד mit מִן der Person: vor jemand verborgen sein: 2 Sam. 18, 13. Hos. 5, 3. Ps. 69, 6. כִּסָּה synonym mit כִּחֵד: Gen. 18, 17 (J). Ferner in gleicher Konstruktion: הִסְתִּיר etwas vor jemand verbergen, verheimlichen: 1 Sam. 20, 2. Jes. 29, 15; הִסְתִּיר פָּנִים מִן das Antlitz verbergen vor einer Person oder Sache: Ps. 13, 2: wie lange verhüllst du (Gott) dein Angesicht vor mir = bist du mir ungnädig? 22, 25. 27, 9. 51, 11: verbirg dein (Richter-) Antlitz vor meinen Sünden = vergieb sie; so auch הֶעְלִים עֵינַיִם מִן = etwas nicht beachten: Jes. 1, 15. Ez. 22, 26. Nif. נִסְתַּר und נֶעְלַם mit מִן der Person: vor jemand verborgen sein: Hos. 13, 14: נֹחַם יִסָּתֵר מֵעֵינָי „meine Augen kennen kein Mitleid mehr" (K.); Hiob 28, 21. Lev. 4, 13. 5, 2—4: wenn sich jemand verunreinigt (מֵעֵינֵי הַקָּהָל) וְנֶעְלַם מִמֶּנּוּ und es bleibt ihm verborgen d. h. und er wird sich dessen nicht bewusst; cf. Num. 5, 13. Das Hithpael הִתְעַלֵּם mit מִן kommt in der Bedeutung vor: sich verbergen vor = sich einer Person oder Sache entziehen: Deut. 22, 1 ff. Jes. 58, 7. Ps. 55, 2. Hieran reihen sich die Verba: יָרֵא — konstruiert mit אֶת־ = Ehrfurcht haben vor, (eine Gottheit) im Kultus verehren — mit מִן sich fürchten vor, sich angstvoll abwenden von: mit מִן der Person: Deut. 1, 29. Jos. 11, 6. Jes. 51, 12. Jer. 42. 11. 16 (parallel mit דָּאַג) Ez. 2, 6. Ps. 3, 7. 27, 1; מִן der Sache: Hiob 5, 21. Gen. 46, 3 (E): אַל־תִּירָא מֵרְדָה מִצְרַיְמָה „ziehe unbedenklich nach Aegypten" (K.), Ex. 3, 6 (JE) 34, 30 (P) Jud. 6, 27, cf. Jer. 10, 2. 40, 9; הִשָּׁמֵר sich hüten vor, mit מִן der Person: Ex. 23, 21 (JE) 1 Sam. 21, 5 (= sich des Umgangs mit jemand enthalten) Jer. 9, 3; mit מִן der Sache: Deut. 23, 10,

Jud. 13, 13. Die häufige Phrase הִשָּׁמֶר לְךָ findet sich meist mit folgendem Infinitiv oder פֶּן־, doch auch mit מִן: Gen. 31. 29 (E) (cf. V. 24 E). Gleiche Bedeutung hat הִשְׁתַּמֵּר מִן 2 Sam. 22, 24 (Ps. 18, 24). Synonyma zu יָרֵא sind גּוּר jemandem scheu aus dem Wege gehen: Ps. 22, 24; פָּחַד Ps. 27, 1; Piel: Jes. 51, 13; זוּעַ Esther 5, 9, wozu der gesteigerte Ausdruck in Deut. 2, 25: וְרָגְזוּ וְחָלוּ מִפָּנֶיךָ (cf. Jer. 5, 22) zu vergleichen ist. Der stärkste Grad des Widerwillens gegen etwas wird durch חָלִילָה mit מִן der Sache ausgedrückt: Hiob 34, 10: ח״ לָאֵל מֵרֶשַׁע וְשַׁדַּי מֵעָוֶל; Gen. 18, 25 (J): ח״ לְּךָ מֵעֲשׂוֹת cf. 1 Sam. 12, 23.

Der Begriff der Trennung kann auch ein negativer sein. Das Resultat der Thätigkeit, welche מִן bezeichnet, ist dann das Nichtmehrsein des Abgetrennten für die Wahrnehmung oder für die Beurteilung. Hieraus ergiebt sich der Gebrauch des sogen. מִן *privativum,* zunächst in Abhängigkeit von Verbis desselben negativen Charakters.

Solche Verba sind: שָׁכַח mit מִן der Sache: vergessen, etwas zu thun: Ps. 102, 5: מֵאֲכֹל; das Nif. נִשְׁכַּח wird in prägnanter Konstruktion mit מִן verbunden in Deut. 31, 21: ein Lied, welches לֹא תִשָּׁכַח מִפִּי זַרְעוֹ nicht vergessen wird (und entschwindet) aus dem Mund der Nachkommen; ebenso in Ps. 31, 13: מִלֵּב aus dem Gedächtnis. Weiter הִזִּיר מִן Num. 6, 3 und הִנָּזֵר מִן Lev. 22, 2: sich einer Sache enthalten. Dann die Verba für: eine Person oder Sache wegschaffen aus: בִּעֵר stereotyp im Deuteronomium: 13, 6 u. oft; אִבַּד Jer. 51, 55, הֶאֱבִיד Lev. 23, 30. Num. 24, 18 (JE) Deut. 7, 24; הִכְרִית Am. 1, 5. 7. Ez. 14, 17. 21, 8; הֵתֵם Ez. 22, 15; מָחָה Ex. 17, 14 (JE) 32, 32 (J) Deut. 9, 14 cf. Jes. 25, 8, mit den entsprechenden Passivis: נֶאֱסַף Jer. 48, 33; נִגְדַּע Jud. 21, 6 (P); נִגְזַר Jes. 53, 8 cf. Ez. 27, 34. Ps. 88, 6; נִכְחַד Ex. 9, 15 (JE); נִכְרַת bei P: Gen. 17, 14. Ex. 12, 15. 19. Lev. 7, 20 f. Num. 19, 13; נִקָּה Sach. 5. 3. cf. Ps. 104, 35; נִשְׁמַד Jud. 21, 16 (P.). Ferner אָבַד Deut. 4, 26. Ps. 10, 16, häufig mit מִן der Person = jemandem abhanden kommen: Deut. 22, 3. Am. 2, 14. Jer. 18, 18. 25, 35. 49, 7. Ps. 142, 5. Ez. 7, 26. Hiob 11, 20. Threni 3, 18. So können auch חָשַׂךְ und מָנַע ebensowohl mit dem Akk. der Sache, welche man fern hält und מִן der Person, von welcher man dieselbe abschliesst: cf. Gen. 22, 12 (E) 30, 2 (E) 39, 9 (J) 2 Sam. 13, 13 (JE) 1 Reg. 20, 7 (E) Am. 4, 7. Jer. 5, 25. 42, 4. Hiob 22, 7, als mit מִן der Sache und dem Akk. der Person konstruiert werden: Num. 24, 11 (JE) 1 Sam. 25, 26. 34. Jer. 2, 25: מִנְעִי רַגְלֵךְ מִיָּחֵף bewahre deinen Fuss vor dem barfusswerden — wir fassen יחף als Inf. Piel von dem Verbum יָחַף —; 31, 16. Hiob 22, 7. 31, 16. Coh. 2, 10 (in Parallele mit אָצַל); mit gleicher Kon-

struktion חָשַׂךְ: Gen. 20, 6 (E). Ähnlich Gen. 16, 2 (J): עֲצָרַנִי יְהוָה מִלֶּדֶת Jahve hat mich verschlossen (und abgehalten) vom Gebären d. h. so dass ich nicht gebären kann; 23, 6 (P): אִישׁ מִמֶּנּוּ אֶת־קִבְרוֹ לֹא יִכְלֶה מִמְּךָ מִקְּבֹר מֵתֶךָ keiner von uns wird dir sein Grab verweigern, so dass du nicht deine Tote (darin) begraben könntest. 1 Sam. 8, 7: אֹתִי מָאֲסוּ מִמְּלֹךְ עֲלֵיהֶם; Jer. 33, 21: mein Bund mit David wird nicht aufgehoben מִהְיוֹת־לוֹ בֵן so dass er (dann) keinen Sohn mehr hätte; cf. V. 24, Ps. 119, 37. Es ist hier der Ort, den Sinn und Wert dieser Infinitivsätze mit מִן zu erläutern. Nach unserer Auffassung ist מִן nur eine adverbiale Erläuterung des Begriffs, den das wirkliche oder das gedachte Hauptverbum darstellt. מִן c. Inf. kann demnach nur ein zugleich mit der Handlung des *verbum finitum* eintretendes Sein oder Geschehen anzeigen. Hieraus folgt, dass diese Infinitivsätze mit מִן streng zu trennen sind von den negativen Absichtssätzen, welche durch פֶּן־ oder לְבִלְתִּי eingeleitet werden. Jene sind reine Folgesätze, welche die durch die Handlung des regierenden Verbums thatsächlich eintretende Veränderung, das Nichtmehrsein eines Gegenstands oder einer Eigenschaft, zum Ausdruck bringen, ohne Rücksicht darauf, ob diese Veränderung beabsichtigt war oder nicht. Es ist somit unrichtig, in 1 Sam. 15, 26: וַיִּמְאָסְךָ יְהוָה מִהְיוֹת מֶלֶךְ zu übersetzen: Jahve hat dich verworfen, „damit“ du nicht König seiest; vielmehr: Jahve hat dich verworfen, so dass du ebendamit nicht mehr König bist. Die Verwerfung deiner Person seitens Jahves schliesst die Entfernung von deinem Amt *eo ipso* in sich. Für die Richtigkeit dieser Sätze liefert den deutlichsten Beweis V. 23: וימ״ י״ מִמֶּלֶךְ: Jahve hat dich verworfen mit Abtrennung des (Charakters eines) Königs. Hierzu ist zu vergleichen: 1 Reg. 15, 13: וַיְסִרֶהָ מִגְּבִירָה er entfernte sie von (dem Charakter und Amt) der Herrin d. h. setzte sie als Herrin ab; Hos. 4, 6: וְאֶמְאָסְךָ מִכַּהֵן לִי; 9, 12. Jes. 7, 8: יֵחַת אֶפְרַיִם מֵעָם E. wird zertrümmert werden, so dass es (dann) kein Volk mehr ist; 17, 1. 23, 1. 24, 10. 44, 18. 48, 2: שֻׁדַּד מִבַּיִת מִבּוֹא Verwüstung ist angerichtet, so dass kein Haus, kein Zugang mehr ist; Jer. 17, 16: וַאֲנִי לֹא־אַצְתִּי מֵרֹעֶה אַחֲרֶיךָ ich aber habe mich (dem Beruf) nicht entzogen, in deinem Dienst Hirte zu sein; 33, 26. Ez. 20, 17. 28, 16. Hos. 9, 12: שִׁכַּלְתִּים מֵאָדָם ich will sie kinderlos machen, so dass es keine Männer mehr giebt; Ps. 8, 6: וַתְּחַסְּרֵהוּ מְּעַט מֵאֱלֹהִים du lässest ihn wenig mangeln weg von Gott = so dass er nicht göttlich ist; es fehlte nur wenig, so wäre der Mensch gottgleich; cf. Koh. 4, 8. Ps. 49, 15: צִירָם לְבַלּוֹת שְׁאוֹל מִזְּבֻל לוֹ ihre Gestalt ist zum Vernichten des Hades d. h. wird von dem H. zerstört weg von Wohnung für sie. Hitzig sucht die

etwas harte Anknüpfung des מן durch die Korrektur zu heben: צ״ לְבַלּוֹת ״ש מִזְּבוּל לוֹ, wobei מ״ לוֹ ״ שְׁאוֹל zusammenzunehmen und als Zustandssatz aufzufassen wäre. Hiergegen ist einzuwenden: 1) kommt מִזְבוּל = Wohnung nirgends im alten Testament vor; 2) זְבוּל oder das vorgeschlagene מִזְבוּל als Wohnort von dem Scheol auszusagen, widerstreitet direkt dem Begriff von זְבוּל, welches immer eine hochragende, prunkvolle Wohnung bezeichnet (cf. Del. Prol. S. 62 f.), während שְׁאוֹל immer als eine tief unten liegende Örtlichkeit gedacht ist. Und was מן betrifft, so ist dasselbe von dem in „zerstören“ liegenden Begriff der Trennung abhängig, und צִירָם ist auch ohne Korrektur Subjekt zu לְבַלּוֹת. Wir übersetzen also: Ihre Gestalt verfällt der Zerstörung des Hades, so dass sie keinen Palast mehr braucht. Hiob 28, 11: מִבְּכִי נְהָרוֹת חִבֵּשׁ er verstopft Rinnen, so dass sie nicht thränen (Wasser durchsickern lassen). Von besonderem Interesse sind die Stellen: Hos. 9, 11: מִלֵּדָה וּמִבֶּטֶן וּמֵהֵרָיוֹן „aus ist's mit dem Gebären, mit Schwangerschaft und Empfängnis“ (K.); Jes. 52, 14: כֵּן מִשְׁחַת מֵאִישׁ מַרְאֵהוּ וְתֹאֲרוֹ מִבְּנֵי אָדָם so sehr Entstellung vom (Begriff) Mensch hinweg ist sein Aussehen und von Menschenkindern seine Gestalt d. h. so entstellt, nicht mehr menschenähnlich ist . . . und Prov. 30, 2: בַּעַר אָנֹכִי מֵאִישׁ = ich bin so unvernünftig, dass ich kein Mensch mehr bin. Denn diese Beispiele zeigen, dass sich der Begriff der Negation so sehr mit מן verknüpft hat, dass מֵאִישׁ thatsächlich = לֹא אִישׁ geworden ist.

Nachdem aber מן durch die Verbindung mit andern negativen Begriffen diese feste Prägung erhalten hatte, konnte es, auch wenn kein Verbum des Trennens durch den Zusammenhang gegeben war, für sich allein privativ im Sinn von: „fern von“ = „ohne“ gebraucht werden. cf. Gen. 27, 39 (JE): הִנֵּה מִשְׁמַנֵּי הָאָרֶץ יִהְיֶה מוֹשָׁבֶךָ וּמִטַּל הַשָּׁמַיִם מֵעָל fern vom fetten Boden wird dein Wohnsitz sein und ohne Thau des Himmels droben. Num. 15, 24 (P): es geschieht etwas מֵעֵינֵי הָעֵדָה unbemerkt von der Gemeinde. Jes. 14, 19: אַתָּה הָשְׁלַכְתָּ מִקִּבְרְךָ könnte an sich heissen: du bist aus deinem Grab herausgeworfen. Aber da nach V. 20 der König von Babel nicht mit den übrigen Erschlagenen im Grab vereint wird, muss V. 19 übersetzt werden: Du bist hingeworfen (und bleibst liegen) fern von deiner Gruft. 22, 3: alle deine Anführer מִקֶּשֶׁת אֻסָּרוּ sind gefangen ohne Bogen d. h. ohne dass man einen Bogen gegen sie zu spannen brauchte. Ps. 109, 10: וְדָרְשׁוּ מֵחָרְבוֹתֵיהֶם sie müssen betteln fern von ihren (zu) Trümmern (gewordenen Wohnstätten). Jer. 10, 14. 51, 17: מִדַּעַת fassungslos; 15, 19: אִם־תּוֹצִיא יָקָר מִזּוֹלֵל wenn du Reines hervorbringst ohne Unechtes; 48, 45: מִכֹּחַ kraftlos. Micha

3, 6: Nacht wird euch sein מֵחָזוֹן ohne Gesicht und Finsternis מִקְּסֹם ohne Orakel. Hiob 11, 15: תִּשָּׂא פָנֶיךָ מִמּוּם du wirst dein Angesicht makellos erheben; 19, 26: מִבְּשָׂרִי אֶחֱזֶה אֱלוֹהַּ ohne meinen Leib werde ich Gott sehen; 21, 9 בָּתֵּיהֶם שָׁלוֹם מִפָּחַד ihre Häuser sind sicher, ungeängstet; cf. Prov. 1, 33; in 28, 4 sind alle drei מן privativ zu fassen. Prov. 20, 3: es ist Ehrensache für den Mann, שֶׁבֶת מֵרִיב daheim zu bleiben fern von Streit. In einigen der eben angeführten Beispiele (cf. Jer. 48. Hiob 11. 19. 21) haben wir den präpositionalen Ausdruck durch ein Adjektivum übersetzt. Die hebräische Sprache entbehrt vollständig die Adjektive negativer Art, wie sie z. B. das Griechische durch Vorsetzen des *α privativum*, das Deutsche entweder durch Vorsetzen der entsprechenden Silbe „un“ oder durch Anhängen der Silbe „los“ an einen Substantivbegriff bildet. In diese Lücke tritt als Ersatz das privative מן mit seinem Nomen. Mit derselben Leichtigkeit, mit welcher sich ein Adjektivum im Zustandskasus (cf. Gen. 37, 35) dem Satzgefüge einordnen würde, gliedert sich der präpositionale Ausdruck als adverbiale Bestimmung in dasselbe ein. Bezüglich der Stelle Jud. 11, 34: אֵין־לוֹ מִמֶּנּוּ בֵּן אוֹ בַת werden wir der Masorah, welche in מִמֶּנּוּ eine Inkorrektheit für מִמֶּנָּה erblickt, folgen und übersetzen müssen: ohne sie d. h. ausser ihr hatte er weder Sohn noch Tochter.

Schliesslich ist der prägnante Gebrauch des privativen מן zu erwähnen bei יִסֵּר מִן zurechtweisen weg vom Thun = etwas nicht zu thun: Jes. 8, 11: er warnte mich מִלֶּכֶת zu gehen, und bei צִוָּה מִן Jes. 5, 6: וְעַל־הֶעָבִים אֲצַוֶּה מֵהַמְטִיר den Wolken will ich gebieten nicht regnen zu lassen = will ich verbieten regnen zu lassen. In Ezechiel und P findet sich für „jemanden vor etwas warnen“ der Ausdruck: הִזְהִיר פ״ מן cf. Lev. 15, 31. Ez. 3, 18. 33, 8. 9.

Als Präposition der Entfernung und des Abstands bezeichnet nun noch מן in dem Komparationsverhältnis, welches zwischen zwei Gegenständen hinsichtlich einer bestimmten Eigenschaft besteht, den Ausgangspunkt des Vergleichs, also den in jener Eigenschaft von dem andern übertroffenen Gegenstand. Der Zusammenhang der Stelle, manchmal auch der ganzen biblischen Lehre, muss jedesmal entscheiden, ob der Unterschied oder Gegensatz, welcher zwischen den verglichenen Gegenständen statuiert wird, ein absoluter oder nur ein relativer ist d. h. ob die betreffende Eigenschaft beiden gemeinsam ist und nur Quantität oder Qualität derselben den einen von dem andern trennt, oder ob dieselbe nur dem einen eignet und ihn deshalb von dem andern scheidet.

Den letzteren Fall haben wir in Stellen wie Gen. 3, 14 (J):

אָרוּר אַתָּה מִכָּל־הַבְּהֵמָה du seist verflucht (abgetrennt) von allem Vieh, welches eben durch diese Aussonderung des fluchwürdigen Tieres nicht in dessen Geschick verflochten und nicht von diesem Fluch getroffen wird. Gegen die Erklärung: „Du seist verflucht mehr als alles Vieh“ streitet sicherlich nicht die Grammatik, wohl aber die biblische Theologie des alten Testaments. Wir lesen nirgends etwas davon, dass dieser Fluch über alle Tiere gekommen sei; er trifft vielmehr die Schlange allein. Die übrigen Tiere leiden mit dem Menschen. Wir weisen ferner die — ebenfalls sprachlich unanfechtbare — Fassung des מִן = „von Seiten“ ab, sowohl in der rein kausalen als in der übertragenen Bedeutung des מִן als מִן *auctoris judicii* = בְּעֵינֵי (Ges. Thes.). Denn der Fluch kommt nicht von den Tieren, sondern von Gott. Hauptsächlich aber verweisen wir auf die den Begriff der Trennung enthaltende Grundbedeutung von אָרַר = binden, bannen, welche die Fassung des מִן = „von — weg“ geradezu fordert, endlich auf die ganz ähnliche Stelle in 4, 11 (J): אָרוּר אַתָּה מִן־הָאֲדָמָה: weggebannt seist du von dem Ackerland. Es war doch kein Grund da, den Erdboden zu verfluchen. אֲדָמָה bedeutet das bebaute, fruchtbare Ackerland. Dieses war bis zur That des Brudermords Kain's Wohn- und Arbeitsplatz. Nun aber soll Kain nicht nur von diesem (cf. den Artikel und den folgenden determinierenden Relativsatz) so entsetzlich entweihten Stück fruchtbaren Landes — dieses bleibt an sich solches — ausgeschlossen sein, sondern (cf. V. 12) wo immer er und seine Nachkommen sich anzusiedeln versuchen, soll auch ihr grösster Fleiss keinen Segen haben; nirgends sollen sie zu Ruhe, Befriedigung und Wohlstand kommen.

In diesem Zusammenhang ist ferner zu besprechen: Hiob 35, 11: Gott unterrichtet uns מִבַּהֲמוֹת אָרֶץ und macht uns weise מֵעוֹף הַשָּׁמַיִם uns auszeichnend vor —. „Unterricht“ und „Weisheit“ sind in religiöser Hinsicht zu verstehen. Damit, dass Gott dem Menschen das Vermögen gegeben hat und erhält, ihn zu erkennen, trennt er ihn von den Tieren, welche dieses Vermögen eben nicht haben, zeichnet ihn vor diesen aus. Ebenso ist allein die privative Fassung des מִן möglich in Cant. 5, 10: דּוֹדִי צַח וְאָדוֹם דָּגוּל מֵרְבָבָה mein Geliebter ist weiss und rot, angeschaut vor zehntausend (anderen) d. h. während diese nicht beachtet werden, wird er bewundernd angestaunt (cf. Friedr. Del. Prol. zu דָּגַל).

Einen andern Sinn erhält מִן durch den Zusammenhang in Beispielen wie: Ex. 19, 5 (EJr) Deut. 14, 2: וִהְיִיתֶם לִי סְגֻלָּה מִכָּל־הָעַמִּים ihr sollt mein Eigentum sein abgesondert von allen Völkern. Der Begründungssatz: כִּי־לִי כָּל־הָאָרֶץ zeigt, dass מִן nur einen relativen Gegen-

satz ausdrückt. Alle Völker sind Jahves Eigentum. Nur eines nimmt eine gesonderte Stellung dadurch ein, dass es in anderem, höherem Sinn als die übrigen Völker Jahve angehört. Ebenso ist מִן zu deuten in Deut. 33, 24: בָּרוּךְ מִבָּנִים אָשֵׁר gesegnet vor den Söhnen sei Asser d. h. der im Unterschied von den andern gesegneten Söhnen in besonderem Mass gesegnete Sohn sei Asser. cf. Jud. 5, 24. 1 Sam. 15, 33. Ps. 45, 8.

So steht denn מִן sehr häufig bei Verbis, welche einen Eigenschaftsbegriff enthalten, um die Person oder Sache zu bezeichnen, welche von einer andern in der betreffenden Eigenschaft übertroffen wird: Gen. 19, 9: נָרַע לְךָ מֵהֶם wir werden dich schlechter behandeln als sie; 37, 3: וְיִשְׂרָאֵל אָהַב אֶת־יוֹסֵף מִכָּל־בָּנָיו Israel hatte aber den Joseph lieber als alle seine (andern) Söhne, cf. 29, 30. Ex. 36, 5. Jud. 2, 19: הִשְׁחִיתוּ מֵאֲבוֹתָם sie trieben's schlimmer als ihre Väter; 1 Sam. 2, 29: וַתְּכַבֵּד אֶת־בָּנֶיךָ מִמֶּנִּי du ehrst deine Söhne mehr als mich; 2 Sam. 20, 6. 1 Reg. 1, 37. Das Verbum בָּחַר erhält so mit מִן die Bedeutung: etwas bevorzugen vor, lieber haben als . . ., cf. 2 Sam. 6, 21. Ps. 84, 11. Hiob 7, 15. Ferner cf. Jer. 5, 3. Ez. 5, 6. 16, 47. 51. 52. Ps. 51, 9. 104, 15. Besonders beachtenswert ist Hos. 6, 6: חֶסֶד חָפַצְתִּי וְלֹא זָבַח וְדַעַת אֱלֹהִים מֵעֹלוֹת an Liebe habe ich Wohlgefallen, nicht an Schlachtopfern, an Erkenntnis vor (mehr als an) Brandopfern. Denn auch hier zeigt sich die nahe Verwandtschaft des מִן mit der Negation.

Hiezu kommen Beispiele mit intransitivem Hauptverbum, wie 1 Sam. 10, 23: וַיִּגְבַּהּ מִכָּל־הָעָם er war grösser als alle Leute; 18, 30: שָׂכַל דָּוִד מִכֹּל עַבְדֵי שָׁאוּל David hatte mehr Glück als alle Diener Sauls; 2 Sam. 1, 23: מִנְּשָׁרִים קַלּוּ מֵאֲרָיוֹת גָּבֵרוּ sie, die schneller waren als Adler, stärker als Löwen; 1 Reg. 5, 10. Ez. 31, 5. Nah. 3, 8. Hiob 7, 6. 9, 25. 2 Chron. 9, 22. Unser Komparativ mit „als“ wird demgemäss im Hebräischen wie in den übrigen semitischen Sprachen so dargestellt, dass dem Eigenschaftsbegriff מִן mit dem Casus der in dieser Eigenschaft übertroffenen Person oder Sache beigefügt wird: Gen. 3, 1: וְהַנָּחָשׁ הָיָה עָרוּם מִכֹּל חַיַּת הַשָּׂדֶה die Schlange aber war listig in Trennung von . . ., im Vergleich mit allen Tieren des Feldes = sie war listiger als alle . . .; 29, 19. Ex. 1, 9. Jud. 11, 25. 14, 18. 1 Sam. 9, 2. 15, 22. 28. 1 Reg. 21, 2. Am. 6, 2. Hos. 2, 9: טוֹב לִי אָז מֵעָתָּה damals hatte ich es besser als jetzt; Jer. 17, 9: עָקֹב הַלֵּב מִכֹּל über alles arglistig ist das Herz; Ez. 16, 46: אֲחוֹתֵךְ הַקְּטַנָּה מִמֵּךְ deine jüngere Schwester (cf. V. 61); 28, 3. 32, 19: מִמִּי נָעָמְתָּ „vor wem hast du etwas an Lieblichkeit voraus“ (K.); Hiob 32, 4. Prov. 16, 16. Cant. 1, 2; hiezu cf. Gen. 29, 19: טוֹב תִּתִּי

אֹתָהּ לָךְ מִתִּתִּי אֹתָהּ לְאִישׁ אַחֵר es ist besser, ich gebe sie dir, als einem andern; Ps. 84, 11. 118, 8 f.: טוֹב לַחֲסוֹת בַּיהוָה מִבְּטֹחַ בָּאָדָם; Koh. 3, 22: אֵין טוֹב מֵאֲשֶׁר יִשְׂמַח הָאָדָם es giebt nichts besseres, als dass sich der Mensch freue.

In einigen wenigen Beispielen ist der Eigenschaftsbegriff, auf welchen מִן zurückweist, aus dem Zusammenhang zu ergänzen: Jes. 10, 10: וּפְסִילֵיהֶם מִירוּשָׁלִַם während ihre Schnitzbilder zahlreicher sind als (die zu) Jerusalem. Hiob 11, 17: מִצָּהֳרַיִם יָקוּם חָלֶד heller als der Mittag steigt ein Leben auf; Koh. 4, 17 (cf. 9, 17): קָרוֹב לִשְׁמֹעַ מִתֵּת הַכְּסִילִים זָבַח herannahen, um (die Thorah) zu hören, ist besser als das Schlachtopfergeben der Thoren. In Micha 7, 4 wird in Analogie mit dem ersten Glied statt יָשָׁר מִמְּסוּכָה zu lesen sein: יְשָׁרָם מְסוּכָה: der Rechtschaffenste von ihnen ist (wie) eine Hecke. Beispiellos kurz und hart ist die Vergleichung in Ps. 4, 8: Du hast mir Freude ins Herz gegeben מֵעֵת דְּגָנָם וְתִירוֹשָׁם רָבּוּ wörtlich: im Vergleich mit der Zeit ihres Korns und Mostes, welche viel sind. Wir müssen das, was der Dichter sagen wollte, etwa folgendermassen wiedergeben: Du giebst mir eine bessere Freude ins Herz, als die ist, wenn sie ihres Korns und Mostes vollauf haben. Endlich cf. Ez. 15, 2: מַה־יִּהְיֶה עֵץ־הַגֶּפֶן מִכָּל־עֵץ was gilt das Holz der Rebe mehr als alles andere Holz? Was hat es voraus vor . . .? In allen diesen Fällen bestimmt sich der Eigenschaftsbegriff, mit Beziehung auf welchen מִן den Vorrang an Zahl, Wert und Güte angiebt, entweder aus der Quantität (Jes. 10, 10) oder aus der Qualität der verglichenen Gegenstände.

Sehr enge verwandt ebensowohl mit dem comparativen als dem privativen מִן ist der Gebrauch des מִן nach Adjektiven oder intransitiven, eine Eigenschaft ausdrückenden Verbis, wenn durch מִן die Person oder Sache bezeichnet wird, welche ihrem Wesen nach von der Beziehung der betreffenden Eigenschaft ausgeschlossen wird. Wir drücken dieses Verhältnis häufig so aus, dass die Eigenschaft für eine Person oder eine von dieser beabsichtigte Handlung oder für den Zweck eines Gegenstands „zu“ sehr oder „zu“ wenig vorhanden sei. Der Übergang zu diesem Gebrauch des מִן wird durch Beispiele vermittelt wie Gen. 11, 6 (J): עַתָּה לֹא יִבָּצֵר מֵהֶם אֲשֶׁר יָזְמוּ לַעֲשׂוֹת fortan wird von ihnen nichts abgeschnitten sein d. h. wird ihnen nichts unerreichbar sein, was sie auch sich vornehmen mögen; cf. Hiob 42, 2. Gen. 18, 14 (J): הֲיִפָּלֵא מֵיְהוָה דָּבָר sollte etwas von Jahve abgesondert sein d. h. für J. unmöglich sein? Deut. 17, 8. 30, 11. Jer. 32, 17. Hiob 42, 3: נִפְלָאוֹת מִמֶּנִּי von mir aus wunderbare Dinge = mir zu wunderbare Dinge. Prov. 30, 18. So

auch Ex. 18, 18 (JE): כָּבֵד מִמְּךָ הַדָּבָר die Aufgabe ist für dich zu schwer; Deut. 14, 24: כִּי־יִרְבֶּה מִמְּךָ הַדֶּרֶךְ wenn dir der Weg zu weit, כִּי־יִרְחַק מִמְּךָ הַמָּקוֹם der Ort zu fern ist; Jes. 49, 19. Ps. 38, 5: meine Sünden sind wie eine Last zu schwer für mich: יִכְבְּדוּ מִמֶּנִּי, womit zu vergleichen 65, 4: גָּבְרוּ מֶנִּי sie sind mir zu stark; 139, 6. Hiezu cf. קָשָׁה מִן zu schwer sein für: Deut. 1, 17; עָצַם מִן Gen. 26, 16 (J) und אָמֵץ מִן Ps. 18, 18: zu mächtig sein für jemand; מְעַט מִן zu gering für: Num. 16, 9. Ez. 34, 18. Hiob 15, 11; רוּם מִן zu hoch sein für: Ps. 61, 3; צַר מִן zu enge sein für: Jes. 49, 19: תֵּצְרִי מִיּוֹשֵׁב du wirst zu eng sein für die Bewohner.

Ebenso wird das Substantiv oder der Infinitiv der Sache, welche dem Eigenschaftsbegriff nicht angemessen ist, mit מִן untergeordnet: Gen. 4, 13 (J): גָּדוֹל עֲוֹנִי מִנְּשֹׂא zu gross ist meine Schuld, als dass ich sie tragen könnte; 32, 11 (J): קָטֹנְתִּי מִכֹּל הַחֲסָדִים וּמִכָּל־הָאֱמֶת ich bin zu gering für all die Gnadenerweisungen und alle die Treue; ich bin nicht wert aller . . .; Ex. 9, 28 (JE): רַב מִהְיֹת קֹלֹת אֱלֹהִים וּבָרָד es ist mehr als genug an den Donnerschlägen und dem Hagel, cf. Gen. 36, 7 (P) Ex. 12, 4 (P); Jud. 7, 2. 1 Reg. 8, 64: der eherne Altar war קָטֹן מֵהָכִיל zu klein, um die Opfer fassen zu können; 12, 28: רַב לָכֶם מֵעֲלוֹת ihr seid nun mehr als genug hinaufgezogen; Jes. 49, 6: נָקֵל מִהְיוֹתְךָ לִי עֶבֶד לְהָקִים das Aufrichten (der Stämme Jakobs) ist zu gering für dein mir Knecht sein d. h. dafür, dass du mein Knecht bist, ist die Aufgabe zu gering, die Stämme Jakobs aufzurichten. Subjekt ist also לְהָקִים (cf. oben Ps. 118, 8 f), nicht מִהְיוֹתְךָ. Jes. 50, 2: הֲקָצוֹר קָצְרָה יָדִי מִפְּדוּת sollte wirklich meine Hand zu kurz sein zur Erlösung? 59, 1 (cf. 28, 20): לֹא־כָבְדָה אָזְנוֹ מִשְּׁמוֹעַ sein Ohr ist nicht zu stumpf, um zu hören; cf. Gen. 27, 1 (JE); Ez. 44, 6. Ps. 40. 6: עָצְמוּ מִסַּפֵּר sie sind zu zahlreich, als dass man sie zählen könnte; Ruth 1, 12. Im Sinn des lateinischen *tantum abest, ut-ut* stehen folgende hebräische Konstruktionen: Jes. 7, 13: הַמְעַט מִכֶּם הַלְאוֹת . . . כִּי . . . ist es euch zu wenig, (Menschen) zu ermüden, dass (ihr auch noch meinen Gott ermüdet)? Nicht genug, dass ihr Menschen ermüdet, ermüdet ihr auch noch meinen Gott! cf. Num. 16, 9. Ez. 8, 17: הֲנָקֵל לְבֵית יְהוּדָה מֵעֲשׂוֹת . . . כִּי־מָלְאוּ . . . ist es dem Hause Juda zu wenig, (die Greuel) zu verüben, dass sie . . . anfüllen? 16, 20 f.: הַמְעַט מִתַּזְנֻתָיִךְ וַתִּשְׁחֲטִי war's etwa zu wenig mit deinen Hurereien, so dass du . . . schlachtetest? Nicht genug, dass du hurtest, schlachtetest du auch noch . . .!

An einer vereinzelten Stelle des hebräischen Kanons ist das blosse מִן mit einem *Verbum finitum* verbunden: Deut. 33, 11: מְחַץ מָתְנַיִם

קָמָיו וּמְשַׂנְאָיו מִן־יְקוּמוּן zerschlage an den Hüften seine Widersacher und seine Hasser, so dass sie sich nicht erheben! Man kann dieses מן in folgender Weise zu erklären versuchen: Man verweist auf die ganz ähnliche Stelle 2 Sam. 22, 39: וָאֶמְחָצֵם וְלֹא יְקוּמוּן ich zerschmetterte sie, so dass sie nicht mehr aufstanden (cf. hiezu Jes. 27, 9), findet demnach in Deut. 33 nur einen letzten Beweis dafür, dass מן in dem späteren Hebräischen einfach = לֹא geworden ist. Während aber die Prosa immer noch den nominalen resp. präpositionalen Charakter von מן festhielt, und von מן deshalb immer ein Nomen abhängen liess, ging der Dichter noch einen Schritt weiter und gebrauchte מן rein adverbial in einem verbalen Umstandssatz, gerade so, wie es die Prosa schon längst mit לֹא und vielen ähnlichen Partikeln, welche gleichfalls ursprüngliche Nomina sind, gewohnt war. Allein, da in allen semitischen Dialekten ein Verbalsatz in das Verhältnis des *stat. constr.* zu einem Subst. (natürlich auch zu einer Präpos.) gesetzt werden kann, haben wir die obige Stelle so zu erklären: מן steht in dem besprochenen privativen Sinn, als *stat. constr.* des Nomens מן; also hängt יקומון direkt von מן ab. Der Dichter setzte das *Verbum finitum* statt des in Prosa üblichen Infinitivs, weil der Rhytmus einen volleren, schwereren Versschluss erforderte, als מְקוּם ihn gebildet hätte. Durchaus analog ist der Konstruktionsgebrauch der hebräischen Konjunktionen, welche eigentlich als Präpositionen den ganzen folgenden Satz wie einen Substantivbegriff unmittelbar sich unterordnen.

B. מן *partitivum.*

§. 3.

In dem Verhältnis von Subjekt und Prädikat resp. *nomen regens* und Apposition stehen im Semitischen das Ganze und die Gesamtheit seiner Teile. Soll aber nur e i n Teil in Beziehung zu dem Ganzen gesetzt werden, so erläutert der Hebräer dieses Verhältnis durch ein besonderes Wort, nämlich מן — in analoger Weise wird من ـے gebraucht — und ordnet diesem das Ganze unter, von welchem ein Teil genommen wird. Schon hierin liegt, dass auch das partitive מן auf den Grundbegriff der Trennung zurückgeht. In der That setzt das partitive מן das lokale מן voraus, ist nur eine Modifikation desselben. Ist nämlich der Gegenstand, von welchem ein anderer herkommt, eine empirisch teilbare Grösse, so wandelt sich das Verhältnis, welches zwischen den beiden Gegenständen besteht, von selbst aus dem lokalen in das lokal-partitive, dies aber auch nur dann, wenn denselben als Resultat vergleichender Reflexion gemeinsame Merkmale zugesprochen werden können.

Dem entspricht, dass auch die Verba des „einen Gegenstand von einem andern Ab- oder Aussonderns“, welche מן besonders häufig sich unterordnen, nichts anderes als eben „trennen“ bedeuten: cf. בָּחַר Ex. 18, 25 (JE; cf. V. 21) 1 Sam. 2, 28. 2 Reg. 10, 3; הִבְדִּיל Num. 8, 14. 16, 9, 21; בָּרַר Ez. 20, 38. 45, 3 cf. Am. 3, 2. In den angeführten Stellen enthält מן mit dem von ihm regierten Wort die adverbiale Bestimmung des Satzes; der Konstruktionsgebrauch dieses מן bietet somit gegenüber dem bisher besprochenen nichts Eigentümliches.

Der Begriff der Trennung resp. der Herkunft liegt aber ferner auch da zu Grund, wo מן appositionell als Verhältniswort steht zwischen dem Ganzen und einem seiner Teile, dem Genus und der Species, der Menge und dem zu ihr gehörenden Individuum: cf. Lev. 21, 17: אִישׁ מִזַּרְעֲךָ einer von deinen Nachkommen; Ez. 46, 16. 17. Jer. 42, 2: wir sind übrig geblieben מְעַט מֵהַרְבֵּה wenige von vielen; Ez. 5, 3. Dan. 12, 2: רַבִּים מִן viele von . . . Steht מן nach Zahlwörtern, so bezeichnet es nicht das Nomen der gezählten Sache — diese steht entweder im Genitiv abhängig von dem Zahlwort, oder im *stat. absol.* in Apposition zu demselben — sondern den Kollektivbegriff, unter welchen die gezählte Sache zu subsumieren ist: cf. Gen. 3, 22 (J): הָאָדָם הָיָה כְּאַחַד מִמֶּנּוּ; 6, 19 (P): שְׁנַיִם מִכֹּל; cf. V. 20; 42, 16 (E), Ruth 4, 2: עֲשָׂרָה אֲנָשִׁים מִזִּקְנֵי הָעִיר; 2 Reg. 2, 7: חֲמִשִּׁים אִישׁ מִבְּנֵי הַנְּבִיאִים; Jes. 34, 16. Ez. 45, 2. Hiezu cf. Mesainschrift Zeile 16: שבעת אלפ֯ מגברן ומבנן siebentausend von der Kategorie von = an Männern und an Knaben. Nach dem Teil wird gefragt: Jes. 21, 11: מַה־מִּלַּיְלָה was von der Nacht ist? wie weit ist die Nacht? 2 Reg. 6, 11: könnt ihr mir nicht kundthun מִי מִשֶּׁלָּנוּ אֶל־מֶלֶךְ יִשְׂרָאֵל. Den LXX zu lieb, welche übersetzen: τις προδιδωσι με βασιλει Ισραηλ, korrigieren Klostermann und K. (in den textkritischen Anmerkungen) משלנו in מְגַלֵּנוּ und übersetzen: wer uns verrät an den König von Israel. Ewald (§ 161[b] Anm. 2) will מִבְּלָנוּ lesen. Aber da das die Präposition אל regierende Verbum leicht zu ergänzen ist, giebt die masoretische Lesart ohne Zweifel einen guten Sinn; es ist demnach zu übersetzen: wer von den unsrigen (nicht: wer von uns: Thenius) dem K. v. J. sich zuneigt, (es mit dem K. v. J. hält). Hiob 5, 1: אֶל־מִי מִקְּדֹשִׁים תִּפְנֶה zu welchem von den Heiligen willst du dich wenden? In Jer. 44, 28: וְיָדְעוּ דְּבַר־מִי יָקוּם מִמֶּנִּי וּמֵהֶם ist es unrichtig, ממני ומהם von einem zu ergänzenden zweiten דבר abhängig zu fassen. “מ׳ ומ׳” hängt vielmehr direkt von מִי ab: sie sollen erkennen, wer von mir und von ihnen recht geredet hat. Der Prophet sagt nicht: von uns מִמֶּנּוּ, weil er den Namen Gottes nicht mit Menschen und vollends nicht

mit solchen, welche falsch reden, in einem Kollektivum zusammenfassen kann.

Wie wir nun im Deutschen sagen können: „Es kamen von allen Nationen . . .“ oder: „er nahm von den Früchten des Baumes“, indem wir die Präposition „von“ — wie die Franzosen ihren *article partitif* — als Bezeichnung irgend eines unbestimmten Teils gebrauchen und dieselbe mit ihrem Kasus als Subjekt oder Objekt der Handlung setzen, so steht auch מן wie ܡܢ من mit seinem Kasus häufig als Subjekt oder Objekt des Satzes und bezeichnet hier, dass sich irgend etwas in unbestimmter Zahl oder Menge von einem Gegenstand abtrennt oder von demselben herkommt. Es geht dem מן also zunächst jeglicher Begriff einer bestimmten Zahl oder eines genauen Masses ab. Es umfasst das ganze weite Gebiet, welches durch die strenge Einheit und die bestimmte Mehrzahl begrenzt wird. Es liegt aber auf der Hand, wie leicht sich mit dem Begriff der Trennung resp. der Herkunft der Begriff des Teils verbinden konnte. Ja, der Teilbegriff trat allmälich so sehr in den Vordergrund, dass מן von seiner anfänglichen Unbestimmtheit immer mehr verlor. Da nämlich מן oftmals nach dem Zusammenhang, besonders in negativen Sätzen, den kleinsten Teil einer Teilsumme anzeigte, also den Sinn von „einer von“ erhielt, konnte es schliesslich die von einem Ganzen abgetrennte, resp. einem Ganzen zugehörige einzelne Person oder Sache als solche bezeichnen. Die Stufen dieser Entwickelung lassen sich im hebräischen Kanon, besonders bei J und P, noch deutlich nachweisen.

Die ganze Arbeit wird binnen Kurzem im Buchhandel erscheinen.

Vita.

Natus sum Nathanael Zerweck die 25 mensis Oct. anno 1868 in Britannica Africae occidentalis colonia Christiansborg patre Gottlieb, verbi divini ministro, matre Luise e gente Rueff. Fidem profiteor evangelicam. Postquam a. 1872 parentes et ego in Sueviam redierunt, scholas adii Stuttgartiae ab anno 1877 usque ad annum 1879, Kirchheimiae usque 1882. Deinde hospes fui seminarii Schoenthalensis usque 1884, Uracensis usque 1886. Maturitatis testimonio instructus in universitate Tubingensi, ubi theologiae et philologiae orientali operam dedi, quadriennium academicum absolvi. Primo theologico examine auctumno anni 1890 superato Lipsiam veni, ubi munere militari per unum annum perfunctus cum instituti Judaici Delitzschiani tum per tres sex menses universitatis civis fui.

Scholas adii virorum

Tubingae: v. Buder, Grill, Hieber, Kautzsch, v. Köstlin, v. Kugler, Kübel, v. Roth, v. Sigwart, Socin, Vierordt, v. Weiss, v. Weizsaecker;

Lipsiae: Delitzsch, Socin.

Quibus viris illustrissimis optime de me meritis ex animi sententia sempiternam gratiam habebo.
